

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 16 (1907)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 19. Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate „ 2.50
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.—

Für das Ausland:
(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate „ 3.20
3 Monate „ 4.50
6 Monate „ 8.50
12 Monate „ 15.—
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 19. Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
2 mois . „ 2.50
3 mois . „ 3.50
6 mois . „ 6.—
12 mois . „ 10.—

Pour l'Etranger:
(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . „ 3.20
3 mois . „ 4.50
6 mois . „ 8.50
12 mois . „ 15.—
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

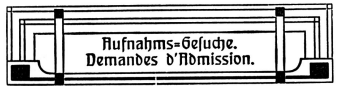
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aannahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!



Herr J. Ch. Goetz, Hotel Bayerischer Hof, Basel.
Patent: HH. G. Wehrle, Hotel Central, und G. Strohl, Hotel des Balances, Basel.

Gabenliste

für die Besitzer des verschütteten Kurhaus Seeben.
Von voriger Nummer Fr 895
Herrn J. Ott, Direktor des Hotel Bon-Port, Territet „ 10
Herrn E. Leopold-Born, Thun „ 15

Schutz gegen Zechprellerei.

Der Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins hat an das eidg. Justiz- und Polizeidepartement nachstehende Petition gerichtet, um zu erreichen, dass in dem künftigen neuen eidg. Strafgesetzbuch oder dessen Vollziehungs-Verordnungen ausdrücklicher Schutz geschaffen werde gegen die Zechprellerei, da gegenwärtig die Interpretation der einschlägigen Gesetzesparagrafen in den verschiedenen Kantonen eine ganz verschiedene ist. Die betr. Eingabe hat folgenden Wortlaut:
„In seiner Stellungnahme zum Vorentwurf zu einem Schweizer Strafgesetzbuch gelangt der Schweizer Hotelier-Verein mit dem Gesuch an Ihr Departement:

- 1. es möchte die Schweiz. Hotelindustrie durch eine besondere Bestimmung gegen die Zechprellerei, als ein qualifiziertes Betrugsdelikt, geschützt werden;
2. eventuell sei der Art. 89 (Betrugsartikel) des Vorentwurfes, unter Beiziehung des Betrugsbegriffes des § 201 d des österreichischen Gesetzbuches, so zu fassen, dass die Zechprellerei ohne allen Zweifel als Betrug aufgefasst werden muss;
3. sei in der Botschaft zum Gesetz zur Interpretation von Art. 89 ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass auch die Zechprellerei als Betrug aufzufassen sei, sobald die Tatbestandsmerkmale des Betruges gegeben seien;
4. Art. 240 des Vorentwurfes, wonach die in Wirtschaften begangene Zechprellerei nur als Uebertretung bestraft werden soll, sei zu streichen.

In Begründung dieser Anträge schicken die unterzeichneten Schweizerischen Hoteliers voraus, dass diese Anträge, so selbstverständlich und daher überflüssig sie auf den ersten Blick erscheinen möchten, auf ernststen Klagen beruhen, die in der ganzen Schweiz, namentlich aber in den welschen Kantonen erhoben worden sind, weil die Hotelindustrie ohne genügenden Schutz gegen die immer mehr um sich greifende und sie schwer schädigende Zechprellerei ist. Die Gründe für diese Schutzlosigkeit, die im Nachfolgenden dargelegt werden sollen, ergeben ohne weiteres das Bedürfnis, die Hotelindustrie wenigstens künftigen, d. h. durch das eidg. Strafgesetz zu schützen.
Diejenigen Kantone nämlich, welche in ihren Strafgesetzen dem deutschrechtlichen

Betrugsbegriffe gefolgt sind, schützen teils den Hotelier gegen den Hochstapler und Zechpreller, teils schützen sie ihn infolge einer zu engen Interpretation des Betrugsbegriffes nicht. Die welschen Kantone aber, welche den Betrugsbegriff dem Code pénal français (Art. 405) entnommen haben, schützen die Hotelindustrie meistens gar nicht. (Vergl. z. B. Beilage I Ausschnitt aus einem Genfer Blatt.) Dies kommt einfach daher, dass der französische Betrugsbegriff nur ein positives Vorspiel von falschen Tatsachen kennt („... soit en faisant usage de faux noms ou de fausses qualités, soit en employant des manœuvres frauduleuses pour...“). Der Hochstapler und Zechpreller von Beruf aber macht dem Hotelier eben keine positiven falschen Vorspiegelungen, sondern er verschweigt seine Zahlungsunfähigkeit, indem er die Tatsache ausnützt, dass der Hotelier aus Gründen des modernen Verkehrs einfach gezwungen ist, zu kreditieren. Wenn nun da und dort (auch in deutschschweizerischen Kantonen) die Justiz dem betrogenen Hotelier auf seine Klage antwortet, dass er eben nicht hätte kreditieren sollen, so ist damit der heutigen Verkehrs- und Konkurrenzverhältnisse nichts weniger als Rechnung getragen, dem Hotelier schlecht gedient, vor allem aber eine bedenkliche Rechtsunsicherheit geschaffen. Nun mag man entgegenen, es schliesse der deutschrechtliche Betrugsbegriff die Zechprellerei in sich, so dass sie wenigstens in den deutschschweizerischen Kantonen allgemein als strafbar gelten könne. Dem ist aber nicht so. Zwar sollte man meinen, im Verschweigen der Zahlungsunfähigkeit, im Verschweigen der Absicht, nicht zahlen zu wollen, liege eine Unterdrückung einer wahren Tatsache. Auch liesse sich geltend machen, dass schon in einem gewissen Auftreten des Hochstaplens, das fälschlich auf Zahlungsfähigkeit schlüsseln lässt, eine Vorspiegelung falscher Tatsachen liege (vergl. „Gerichtssaal“, Zeitschrift für Strafrecht, Bd. XXVI, S. 416 ff.) Aber das ist, wie die Indikatur lehrt, alles schon durch eine zu enge Interpretation verneint worden. So kam es, dass z. B. selbst im Kanton Basel-Stadt, wo doch der deutsche Betrugsbegriff gilt, die Hoteliers sich beim Regierungsrat beschwerten, weil man ihre Strafklagen gegen Zechpreller abweise. Und in der Tat hatte sich die Gerichtspraxis eine Zeit lang auf eine zu enge Interpretation des deutschrechtlichen Betrugsbegriffes versteift, indem sie in den Kausalzusammenhang als nicht vorhanden betrachtete, wenn der Zechpreller einfach den Kredit ausnützte, diesen aber nicht durch positive falsche Vorspiegelungen fälschlich bewirkt hatte. Auch konnte sie im Verschweigen der Zahlungsunfähigkeit noch keine rechtserhebliche Unterdrückung einer Tatsache erblicken. (Beweis: Beilage 2: Enquete des Justizdepartements des Kantons Basel-Stadt betr. Zechprellerei, welche für die ganze Frage von grossem Interesse ist; vergl. insbesondere den Bericht des Staatsanwaltes).

Daraus folgt aber, dass auch unter der Herrschaft eines schweizer. Strafgesetzbuches nicht nur die welsche, sondern auch die deutschschweizerische Hotelindustrie Gefahr läuft, auch künftig da und dort ohne Recht und Schutz zu bleiben gegenüber der Zechprellerei und dem Hochstaplerwesen. In den welschen Kantonen wird die Gefahr bestehen, dass sie, weil an Art. 405 des Code pénal français gewöhnt, den Art. 89, so wie ihn der Vorentwurf aufgenommen, so eng wie möglich interpretieren werden. Aber auch in gewissen deutschschweizerischen Kantonen ist aus den oben dargelegten Gründen diese Gefahr keineswegs ausgeschlossen.

Somit kann diese Gefahr und Rechtsunsicherheit für die gesamte schweizerische Hotelindustrie künftighin nur beseitigt werden, wenn man die obigen Anträge gutheisst. Sollte man sich aber nicht entschliessen können, aus der Zechprellerei, obwohl sie ein qualifizierter Betrug ist, auch einen solchen zu machen, so wäre wenigstens der Text des Art. 89 dahin zu verbessern und zu verdeutlichen, dass, wie in § 201 d des österreichischen Gesetzbuches, auch noch folgendes Tatbestandsmerkmal aufgenommen wird: Es begehrt auch ein Betrug, wer sich sonst hinter einem falschen Scheine verbirgt, um sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen. Gerade in diesem Tatbestandsmerkmal liegt das Wesen der Zechprellerei. Dieser Typus von Betrügern zeichnet sich weder durch besonderes positives Vorspielungen noch Unterdrückung von Tatsachen aus, sondern er verbirgt sich, wie der österreichische Gesetzgeber trefflich sagt, nur hinter einem falschen Scheine. Damit ist aber positiv ausgedrückt, dass auch der ein Betrüger und zwar ein raffinierterer Betrüger ist, der auf diese Weise handelt. — Durch diese Verfeinerung des Betrugsbegriffes wird zum vornehmsten verhindert, dass die Polizeiorgane oder der Strafrichter durch eine zu enge Interpretation dazu kommen können, den Zechpreller auch künftighin laufen resp. straffrei ausgehen zu lassen.

Aus allen diesen Erwägungen und speziell aus dem beigelegten Beweismaterial ergibt sich ferner, dass auch ein diesbezüglicher Hinweis in der Botschaft nichts weniger als überflüssig wäre.

Schliesslich mag noch darauf hingewiesen werden, dass gerade Art. 240 des Vorentwurfes, nach welchem die Zechprellerei in Wirtschaften (und zwar nur in diesen) bloss als Uebertretung bestraft wird, den Schluss erlaubt, dass man entweder die Zechprellerei überhaupt nicht als Betrug aufgefasst hat, oder aber leichtere Fälle dem Art. 89 entziehen wollte. Gerade dieses Vorgehen beweist aber wiederum, dass unsere Anträge wohl begründet sind. Die Zechprellerei ist und bleibt eben streng strafrechtlich genommen eine qualifizierte Betrugstat und es können daher leichtere Fälle nicht bloss als Uebertretungen gehandelt werden. Auch würde dadurch leicht Konfusion entstehen.

Daher ist auch der Antrag auf Streichung des Art. 240, in Verbindung mit den übrigen Anträgen, begründet.

Die Inserat-Reklame für die Schweiz in Frankreich.

Die Ideenkonkurrenz zur Schaffung eines zugkräftigen, auffälligen Inserates, dazu bestimmt, in den französischen Tagesblättern und Wochenzeitschriften die Aufmerksamkeit der Leser auf die Schönheiten unseres Landes, die Gesundheit der reinen Bergluft, die Bequemlichkeit der Verkehrsverbindungen und den Komfort bei zivilen Preisen in den Fremdenhotels zu lenken, hat bereits einen Beitrag aus der Feder von Herrn Behrmann, Zürich, eingebracht, dem unser Organ schon eine Reihe diesbezüglicher Arbeiten verdankt.

Trotz der Schwierigkeit des Problems ist es ihm beinahe gelungen die Aufgabe restlos zu lösen; auf jedenfall hat er den Weg gewiesen und die Prinzipien festgestellt, so dass durch Weiterverfolgen der gegebenen Anweisungen und nach etwas praktischen Erfahrungen, das ideale Inserat bald gefunden werden dürfte.

Obgleich die Konkurrenzausschreibung selbst, wie Herr Behrmanns Arbeit die Grundgedanken bereits vorweggenommen haben, so seien nachstehend noch einige Ideen weiter entwickelt.

Das bisherige grosse und konventionelle Inserat der Schweizerischen Bundesbahnen, das nur einzelne Gegenden gegen besondere Bezahlung hervorhebt und somit nicht dem ganzen Lande dient, ist im Satz zu spezifisch französisch um zwischen den Dutzenden ähnlich gesetzter Reklamen aufzufallen. Bei Adoption eines nach deutscher Technik gesetzten Inserates würde eine grössere Wirkung erzielt und das Format könnte um ein bedeutendes reduziert werden, was bei den hohen französischen Insertionskosten eine nicht unerhebliche Ersparnis bedeuten würde.

In diesem Punkte hat nun Herr Behrmann das Richtige gefunden und die quadratförmige Grösse der von ihm vorgeschlagenen Musterreklame dürfte genügen. In Inhalt und Ausführung dagegen entspricht sie nicht ganz ihrem Zwecke. Sie zeigt denselben nicht auf den ersten Blick an, sozusagen ohne eigentlich gesehen zu werden und zwischen den Inseratenspalten wird sie weniger stark wirken als mitten im glatten Satze eines Artikels. Sie ahmt dabei ein wenig den Inseraten, mit welchen einige französische Verleger das neueste Werk des Tagesautors anzeigen. Auch die Genfer Zeitung „La Suisse“ hat sich vor Jahren eines in gleichem Stile gesetzten Inserates bedient, um in den Zeitungen des In- und Auslandes Propaganda zu machen.

Wie ist aber diesen Nachteilen abzuhelfen?

Auf rein typographischem Gebiete dürfte das auffallende Element — insofern die Reklame ihr vornehm künstlerisches Ciel nicht verlieren soll — erschöpft sein und an Stelle der Linien-Einfassung sollte eine von Künstlerhand gezeichnete Umrahmung treten, die ein Verwenden tiefsatter Flächen gestatten würde. Künstler haben wir genug, man denke nur an die „Schweiz“ in Zürich, die über einen ganzen Stab vorzüglicher Mitarbeiter verfügt, die speziell auf kleine Vignetten und auf Kopf- und Fussleisten eingeübt sind. Denn auf solche käme es in der Hauptsache an, der Seitenrand wäre nur bestimmt, die beiden breiten Leisten mit einander harmonisch zu verbinden. Die Motive wären profilartige Ausschnitte unserer berühmtesten Bergketten, Städtesilhouetten auf weissem Grunde, Städte- oder Kantonswappen in grosser Strichmanier, Szenen aus dem Sports- und Volksleben, einzelne Gipfel mit dem skizzierten Panorama, kurz kleine Kunstwerke, die die Aufmerksamkeit sofort zu fesseln vermöchten und ohne Missverständnis sofort ihren Zweck anzeigten. Dem Setzer bliebe dann noch genug Spielraum den Text auffallend zu gestalten und mit dem Rahmen stilgerecht zu verbinden.

Diese Kopf- und Fussleisten würden bei einheitlicher Komposition des Inserates eine viel grössere Variation bieten. Man denke sich ca. 20 verschiedene Motive, von denen je zwei zusammen Verwendung fänden und je nach der Saison erscheinen würden. Sie böten den Vorteil sehr aufzufallen, sprächen deutlicher über ihren Zweck und würden nur wenig mehr kosten, denn die Herstellung der Zeichnungen und der Clichés fallen bei der Höhe der verwendeten Summen fast gar nicht in Betracht. Selbstverständlich müsste stets das gleiche Inserat überall gleichzeitig und wenn möglich an gleicher Stelle des Blattes erscheinen. So würden die Leser stets auf die gleiche charakteristische Bilderfolge stossen, die sich samt einer Hauptzeile besser dem Gedächtnis einprägen würde.

als wenn nur eine Zeile für sich diese Aufgabe erfüllen müsste.

Vom Text an und für sich ist wenig zu sagen, da durch Verschmelzung der beiden angeführten Exemplare oder durch Nachschaffen ähnlicher die Schwierigkeit weniger gross ist. Uebrigens sollte der Text, hauptsächlich die wichtigste Zeile stets dem gemeinsamen Motive der Kopf- und Fussleiste angepaßt sein und bald „Voyages en Suisse“, bald „Sports en Suisse“, bald „La santé en Suisse“, bald „L'hiver, le printemps, l'automne ou l'été en Suisse“ preisen. Bei alledem ist immer noch der Umstand in Betracht zu ziehen, dass der Franzose im allgemeinen den Annoncist seiner Zeitungen mit weniger Interesse studiert als der Engländer, darum kennt man dort noch nicht die 30 bis 50 Seiten starken Tages-Anzeiger und Tagesblätter, so dass, will man die Reklame gründlich besorgen, in Frankreich auch der Textteil der Zeitungen benutzt werden sollte. Die englischen Inserate könnten hier imitiert werden und gegen Bezahlung fänden sie mitten in der ersten Seite, zwischen zwei sensationellen „Nouvelles du jour“ Aufnahme. Diese indirekte Reklame ist in der französischen Presse „gänger und gäbe“ und diese bescheidenen Entwürfe würden ihren Zweck erfüllen und die Wirkung des Inserates erhöhen, denn sie würden trotz ihrer Kleinheit keinem Leser entgehen, auch wenn das Inserat selbst unbeachtet bliebe.

Th. G.

Aufgepasst!!

Wir lesen in der „Wochenschrift“: „Wem ein gedrucktes, mit dem ehrwürdigen P. P. beginnendes Rundschreiben zugeht, worin er um Erteilung eines Inserates für ein Blatt mit dem Titel „Der Kurgast“ angegangen wird, dem möchten wir hiermit auf einen ganz besonderen Umstand aufmerksam machen:

„Der Kurgast“ wird herausgegeben, vielmehr soll herausgegeben werden von einer G. m. b. H. in Berlin, die „Verlag Erfolg“ getauft wurde. Diese Gesellschaft ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, eine neu eingetragene und ihr Geschäftsführer ist kein anderer als der unsern Lesern wohlbekannte und bei einer Unmenge von Hotels und Restaurants im schmerzlichsten Andenken stehende Herr Richard Alexander von Schlieben.

Dessen grosse und unvergessliche Verlagschöpfungen in München (von Schlieben-Hartung), seine pyramidale Gründung des sogenannten „Deutsch-Oesterreichisch-Schweizerischen Fremdenverkehrsvereins“, der gar kein Verkehrsverein ist, sondern ein raffiniertes Erwerbsunternehmen, sowie auch seine mehr wie zweifelhaften „Ausstellungen“ in München und Frankfurt a. M. berechtigen zu der Vermutung, dass auch eine Verbindung mit dem neuen Blatte „Der Kurgast“ keinen Erfolg für den gutgläubigen Inserenten zeitigen dürfte. Wer seine Groschen lieb hat, behält sie vernünftigerweise in eigenem Gewahrsam und zu eigener Verfügung. Wir werden wohl Gelegenheit haben, auf diese neueste Gründung des uneigennütigen „Freundes“ der Hotels und Restaurants noch zurückzukommen.

Wie man es bei diesem „Freunde“ gewohnt ist, wimmelt die Einladung von unkontrollierbaren Behauptungen. Da gelangt „laut notarieller Bestätigung“ das neue Blatt in die Hände von 126,805 Lesern und „nachweislich“ in die Hände von 7491 Ärzten und Mitgliedern ärztlicher Vereine.

Wer's glaubt — verliert sein Geld. Das allein ist nach den bisherigen üblichen Erfahrungen verbürgt.*

Austausch von Hotelangestellten.

Das „Syndicat de l'Industrie hôtelière“ in Frankreich hat mit Beginn der diesjährigen Sommersaison eine Einrichtung ins Leben gerufen, von welcher sich die Initianten viel Erspriessliches für den tadelloßen Betrieb ihrer Etablissements und für das Verhältnis zwischen Prinzipal und Angestellten versprechen. Es besteht diese Neuordnung in einem freiwilligen Austausch von gutem und zuverlässigem Personal zwischen Sommer- und Winter-Geschäften, die nach der Morde-Saison gerne wieder das alte Personal einstellen möchten.

Zu diesem Zwecke wurde im Hauptbureau des Syndikates in Paris eine spezielle Abteilung eingerichtet, wo auf Empfehlung der Saison-Hoteliers hin und unter den Auspizien derselben, die infolge Saisonschlusses freigewordenen Angestellten angemeldet werden, um in einem andern Saisongeschäft, das seine Pforten öffnet, wenn das erstere sie schliesst, Dienst anzunehmen. Dieser Zwischendienst würde so lange dauern wie die Saison selbst, worauf der Angestellte wieder zu seinem ersten Prinzipal zurückkehren würde.

Ein Hotel im Süden zum Beispiel, welches nur in den Wintermonaten und im Frühling in Betrieb ist, jedoch sein zuverlässiges Personal, welches es im Sommer nicht beschäftigen kann, stets wieder einstellen möchte, empfiehlt daselbe einem Berufskollegen im Norden, dessen Saison (ein Badeort) von Mai bis Oktober dauert. Umgekehrt kann das nördliche gelegene Hotel seine zuverlässigen Leute während den Wintermonaten dem gleichen oder einem andern Etablissement im Süden abtreten, so dass beide Geschäfte das gleiche tüchtige Personal besitzen. Einen ebenso grossen Vorteil wie die Hotelbesitzer hätten auch die Angestellten, die dadurch

für das ganze Jahr gut versorgt wären und sich pekuniär bedeutend besser stellen würden.

Um diesen Austausch praktisch zu gestalten, wird das Syndikat regelmässig ein Bulletin dem Vereinsorgan beilegen, in welchem die verschiedenen Tauschofferten der Mitglieder veröffentlicht werden. Diese Publikation ist unentgeltlich für die Vereinsmitglieder, doch steht es ihnen frei zu Gunsten der Angestelltenkasse eine Gratifikation zu entrichten.

Der wechselweise Dienst zwischen Norden und Süden, beziehungsweise zwischen Sommer- und Wintersaison kennen unsere Hotelangestellten schon lange, organisiert nach französischem Muster ist er unseres Wissens jedoch noch nirgends.

Th. G.

Ein typisches Beispiel

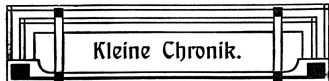
wie auch der unbedeutendste Zwischenfall aufgebauscht und zum Schaden unseres Landes ausgenutzt wird, hat sich letzte Woche zugetragen, anlässlich der Durchfahrt König Eduards durch den Simplon. Dass es gerade die schweizerische Depeschengattung war, die die falsche Nachricht in die Welt hinausposaunte, macht die Sache nicht schöner. Im Gegenteil, dadurch gewann sie erst recht an Verbreitung und Wahrscheinlichkeit. Bei dem ungewöhnlichen Ereignis hätte es der Agentur einfallen sollen, sich zuerst bei den kompetenten Stellen von der Zuverlässigkeit des Gerüchtes zu vergewissern; statt dessen meldete sie ihren Abonnenten:

„Der Zug, der den König von England trug, sollte die Strecke Brig-St. Maurice ohne Aufenthalt durchfahren. Erst in letzter Stunde wurde ein kurzer Aufenthalt in Sitten vorsichtshalber beschlossen. Dank dieser Massnahme konnte eine Katastrophe verhindert werden. Auf der Fahrt hatte sich die Fetteibische eines zur Hälfte aus erster Klasse und zur Hälfte aus Salon bestehenden französischen Wagens mit nur zwei Achsen losgelöst. Die Zugsgewindigkeit betrug ungefähr 100 Kilometer. Notwendigerweise musste eine Kolossale Erhitzung eintreten. Bei dem Aufenthalt in Sitten, als der Zug sich schon wieder in Bewegung setzen sollte, bemerkte ein Bahnangestellter, ein Tagelöhner namens Pitelod, etwas Ungewohntes und machte mit lauter Stimme die Bemerkung. Es wurde sofort festgestellt, dass die Achse bereits weissglühend war. Einige Kilometer weiter wäre sie vollständig geschmolzen, die Achse hätte nachgegeben, das Rad hätte sich plötzlich losgelöst, und der Waggon wäre umgefallen und hätte eine Entgleisung herbeigeführt, die mit Hinsicht auf die grosse Zugsgewindigkeit die schlimmsten Folgen hätte haben können. Die sofort eröffnete Untersuchung wird zweifellos die Ursache des Vorfalles genauer feststellen.“

Schon die Abfassung der Notiz trägt den Stempel sensationeller Mache an sich, und für den mit dem Zeitungsjargon etwas Vertrauten, kam die Sache von Anfang an verdächtig vor. Mit Recht, denn wie nunmehr die Behörden feststellen, sind diese Meldungen stark übertrieben. Ein Halt des Zuges in Sitten war fahrplanmässig vorgesehen. Davon, dass eine Achse in Weissglut geraten sei, ist keine Rede; der Wagen hätte offenbar noch bis Lausanne oder selbst Pontarlier rollen können, obgleich der Boden der Schmierbüchse zwischen Leuk und Saïquen abgefallen war, was man allerdings in Sitten bemerkte. Derartige Defekte kommen übrigens leicht vor und brauchen nicht auf verbrecherische Absichten zurückgeführt zu werden. Die Administrativuntersuchung wird zu ermitteln haben, wo die den Boden der Schmierbüchse festhaltende Schraubenmutter abgefallen ist.

Viel Lärm um nichts, kann man auch hier sagen. Nichtsdestoweniger ist die Sache sehr unangenehm, die leichtsinnige Aufbauschung hat bereits den Weg in die ausländische Presse gefunden und ein Teil derselben wird sich, wie die Erfahrungen sattsam bewiesen haben, wohl hüten, eine Berichtigung zu bringen!

Etwas bleibt ja immer hängen!



Kleine Chronik.

Appenzell. Die A.-G. Hotel Weissbad zahlt für 1906 eine Dividende von 4% aus.

Basel. Die Beutzhöhlen haben im Jahr 1906 über 10,000 Fr. mehr eingenommen als ausgegeben und können lt. „O. V.“ 5% Dividende verteilen.

Montana. Die Gesellschaft des Palace-Hotel Montana oberhalb Siders verteilt für das vergangene Jahr eine Dividende von 7%.

Thun. Die A.-G. Hotels Thunerhof und Bellevue Pension du Parc verteilt pro 1906 eine 4%ige Dividende.

Vom Lötschberg. Im Monat April wurde der Sohlstollen des Lötschberg隧nels um 173 m vorgebracht. Die Gesamtlänge auf Ende April beträgt 563 m.

Interlaken. Herr Karl Pfister-Storck, bisher Hotel Bellevue, Lugano, hat die Direktion des in den Besitz der Familie Storck vom Hotel Bellevue in Interlaken übergegangenen Hotel Central und Continental in hier übernommen.

Mailand. Es ist eine Aktiengesellschaft für Hotelbetrieb mit 3 Mill. Fr. Kapital in Bildung begriffen, die vor allem das Grand Hotel Milan übernimmt. Der bisherige Besitzer, Herr Spatz, wird Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Mürren. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Grand Hotel & Kurhaus Mürren hat an Stelle des verstorbenen Herrn Josef Müller-Storck sel., als Leiter des Geschäfts dessen Sohn, Herrn Max Müller, auf die Dauer eines Jahres gewählt.

Berlin. Die Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft in Berlin will das Zentralhotel nach amerikanischem Muster neu ausstatten und neue Restaurationsäle im Hotel Bristol bauen. Dazu hat die Gesellschaft den Restaurationsbetrieb des Zoologischen Gartens gepachtet, für den neues Inventar zu beschaffen ist.

Paris. Das neue Hotel Maurice wird unter der Direktion des Herrn Schwab am 15. ds. eröffnet. Es zählt 250 Betten und 100 Bäder. Von der luxuriösen Einrichtung kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiss, dass allein für die Dekoration der „Gesellschaftsräume“ (ohne Möblierung) eine halbe Million verausgabt wurde.

Beförderung von Radio-Telegrammen. Telegramme, die mit drahtloser Telegraphie nach Schiffen in See befördert werden (Radio-Telegramme) sollen bis auf weiteres von den schweizerischen Telegraphenbureaus zu nächstehenden Bedingungen angenommen werden. 1. Die Adresse soll die Leitung der Anlage „Radio“ tragen; 2. die Adresse muss enthalten: den Namen des Adresschiffes und wenn möglich dessen Nationalität, den Namen der Küstenstation, von welcher aus das Telegramm an das Schiff per Radio übermittelt werden soll. Ausser der üblichen Telegrammtaxe, welche für Telegramme aus der Schweiz nach demjenigen Land erhoben wird, dem die betr. Küstenstation angehört, wird noch ein Zuschlag per Telegramm oder per Wort erhoben.

Bilderschmuck auf Bahnhöfen. Dem „Kunstwart“ zufolge hat der dänische Reichstag beschlossen, 15,000 Kronen für Ausschmückung der Wartsäle und Durchgänge der Bahnhöfe mit guten Photographien, Steinbildern, Photographien usw. zu verwenden. Es sollen nur Produktionen von Werken dänischer Künstler angekauft und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen zu warten haben, die Zeit nicht schlecht verwenden soll. Ausser dem Bilderschmuck auf Bahnhöfen, meint der „Kunstwart“, hängen — Reklameplakate auf — Wir in der Schweiz auch, allerdings oft von einer wunderbaren künstlerischen Ausführung.

Parasite d'hôtels. Un Monsieur Arcadius Platte, ingénieur expert et technicien assemblé près la Cour d'Appel, Bruxelles, envoie aux hôtels la lettre suivante:

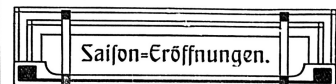
„Bruxelles, 121, Rue Vanderkindere (Uccle), le 6 Mai 1907. Monsieur le Directeur-Gérant. Mes occupations professionnelles de correspondant de plusieurs journaux m'appellent fréquemment en ma femme en voyage, et ayant l'habitude de descendre dans les hôtels de premier ordre, je viens vous demander si vous voudriez bien nous faire une réduction de 50% sur le prix habituel des chambres. Je vous prie de m'adresser par la même occasion votre tarif. Dans l'espoir d'une réponse favorable, je vous prie d'agréer, Monsieur le Directeur-Gérant, mes bien sincères salutations. A. Platte.“

Epidemienachrichten und Fremdenverkehr. In Genf Blättern wird mit Recht darauf aufmerksam gemacht, dass die Genfer seit dem leichtfertigen Veröffentlichung von Nachrichten über ansteckende Krankheiten für eine Stadt läben kann, wenn man es nicht versteht, ein Kranken-Bulletin zu beurteilen. Im „Petit Nicaois“ erschien unlängst ein Artikel über die Pocken, in dem es heisst, dass ein genösisches sanitäres Bulletin vom 24. auf 30. März in Genf zwei Pockenfälle erwähnt hatte. Sofort machte diese Nachricht die Runde durch die Presse, namentlich auch durch grössere Blätter Deutschlands und wurde noch, vollends nach Genf, in der „Welt“ abgedruckt, findet der „Argus“ in der in- und ausländischen Lokalpresse Notiz darüber, als ob in Genf die Pocken herrschten. Das hat dem Fremdenverkehr geschadet. Der „Genevois“ weist mit Recht darauf hin, dass die „Internationales“ auch ihre schlimmen Folgen haben kann.

Die teuerste Mietswohnung der Welt. Dem „Berliner Börsen-Courier“ wird aus New-York geschrieben: Den Ruhm, die teuerste Mietswohnung in New-York (und wohl auch der Welt, D. Red.) in bezug haben, kann Mr. John W. Gates in Anspruch nehmen. Er hat in New-York in Kraft eines Mietvertrages kürzlich mit dem New Plaza Hotel abgeschlossen. Das letztere wird mit einem Kostenaufwande von 3,000,000 Dollars umgebaut und hat an der Südsseite des Central-Parks eine Front von 100 Fuss. Was für ein Genosse einen jährlichen Mietpreis von 44,000 Dollars (also etwa 230,000 Fr.) für seine Wohnung zahlen. Als vor einigen Jahren bekannt wurde, dass Mr. Charles M. Schwab in einem Hotel eine Flucht von Zimmern zu einem Mietspreise von 2500 Dollars im Jahr liegend, hatte die betreffende Ausnahmehandlung ihren Entschluss getroffen hat. Denn wir lesen im offiziellen Protokoll über die Sitzung vom 19. April: Kartell der Fachvereine in der Schweiz. Von der Landesverwaltung Schweiz des Genfervereins in Genf liegt vor: Ein Brief, in dem die Landesverwaltung in Genf vom 10. April, das Arbeitsprogramm für das Kartell, Einladung und Vollmacht zur Konferenz in Genf, die auf den 11. Mai nach Genf anberaumt ist. Es wird nochmals einlässlich die Sache besprochen, jedoch zeigt sich bei allen Mündern unserer Verwaltung keine rechte Zuneigung zur Sache mehr, seitdem das Verfahren des Internationalen Kochvereins in Zürich in Sachen kantonalen Kochlehrlings-Prüfungs-Experten bekannt geworden ist. Das Vorgehen in diesen Sachen ist einleuchtend, als in die zurecht Behörden zu sprengen, lässt nicht auf eine gute Gemisung schliessen, und es kann deshalb vorderhand keine Rede von einem Zusammengehen sein. Es wird daher beschlossen, auf den Beitritt zum Kartell zu verzichten, und der Landesverwaltung Schweiz des Genfervereins hievon Kenntnis zu geben.

Firmenschutz für Hotelnamen. Einer Anregung der Handelskammer zu Wiesbaden folgend, stellt der Deutsche Handelstag zurzeit Erörterungen darüber an, ob es geboten sei, den Hotelnamen einen gewissen Schutz zu verschaffen, als in die geltenden Gesetzesvorschriften gewährt. Bekanntlich sind für die Hotelbesitzer als Kaufleute die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches massgebend. Dieses schützt nun zwar den Familiennamen des Kaufmanns in gewissen Fällen gegen den gleichen Schutz, aber etwaigen Zusätzen zum Familiennamen. Der hier einschlagende § 30 des Handelsgesetzbuches schreibt lediglich vor, dass der Kaufmann, der mit einem bereits eingetragenen Kaufmann die gleichen Vornamen und Familiennamen hat, sich nicht dieser Namen als Firma bedienen will, der Firma einen Zusatz beifügen muss, durch den sie sich von der bereits eingetragenen Firma deutlich unterscheidet; dagegen enthält er keine Bestimmung, die besagt, dass der Verleihen der Vornamen und Familiennamen nicht die nämlichen Zusätze beigefügt werden dürfen. Hiernach steht nichts im Wege, dass in derselben Stadt als zwei verschiedene Firmen eingetragen werden: „Hotel Royal Karl Schulze“ und „Hotel Royal Otto Meyer“. Das ist ohne Zweifel ein Missstand, und zwar ein umso grösserer als im Gastwirtsgerwerbe der Hotelname, nicht der Familienname, den weitaus wichtigste Teil der Firma bildet. Das Inventar, wie Wäsche, Silberzeug usw., wird für gewöhnlich nur mit dem Familiennamen bezeichnet und die Lieferanten des Hotels stellen ihre Rechnungen und Wechsel häufig auf den Namen des Hotels, nicht auf den des Besitzers aus. Und das Publikum besucht in der Regel den „Kaiserhof“, „Holländischen Hof“ oder „Schwan“, ohne zu wissen oder Wert darauf zu legen, wer der Besitzer des Hotels ist,

wenn dieses nur hinsichtlich seiner Einrichtungen und Darbotungen gefällt. Einen gewissen Schutz gegen die geschilfertige Missbilligung ist allerdings das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Denn auf Grund des § 8 dieses Gesetzes kann ein Hotelbesitzer von demjenigen, der seinen Hotelnamen benutzt, Entschädigung dieser Nachahmung und gegebenenfalls Schadensersatz fordern. Immerhin bleibt es ein Uebelstand, dass auf Grund der Vorschriften des Handelsgesetzbuches Bestimmungen als Zusätze ins Handelsregister eingetragen werden dürfen, während sie nach den Bestimmungen des Wettbewerbsgesetzes verboten werden können. Demgemäss wird es sich empfehlen, den § 30 des Handelsgesetzbuches etwa in folgender Weise zu ergänzen: „Zusätze zu einer Firma, die nach der Verfassung ein charakteristisches und entscheidendes Merkmal der Firma bilden, sind die Bezeichnungen für Hotels, Restaurants, Gast- und Schankwirtschaften, sowie Apotheken, müssen sich von Zusätzen eines gleichartigen oder ähnlichen an demselben Ort in das Handelsregister eingetragenen Unternehmen derselben Art deutlich unterscheiden.“



Brümg: Hotel und Kurhaus, 10. Mai.
Engelberg: Hotel Engel, 8. Mai; Hotel Kurhaus Titlis, 10. Mai; Grand Hotel und Kuranstalt, 1. Juni.

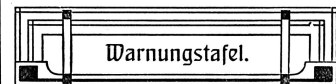
Interlaken: Hotel Schweizerhof, 6. Mai. Hotel Central, 15. Mai.

Neuchâten: Hotel Schweizerhof, 15. Mai.



Lausanne. Un séjour dans les hôtels de 1^{re} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 18 au 24 avril: Angleterre 947, Russie 455, France 127, Suisse 989, Allemagne 1179, Amérique 400, Italie 263. Divers 467. Total 5527.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik 20. bis 26. April. Deutsche 969, Engländer 197, Schweizer 267, Franzosen 90, Holländer 78, Belgier 27, Russen und Polen 233, Oesterreicher und Ungarn 127, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 91, Dänen, Schweden, Norweger 33, Amerikaner 43, Angehörige anderer Nationalitäten 24. Total 2199.



Im „Internationalen Kriminal-Polizeiblatt“ wird vor einem Hotelbesitzer gewarnt, der am 7. April letzten das Hotel Hirsch in Rothemburg a. T. mit einem ungedeckten Check schickte. Der Gauer schrieb seinen Namen in das Fremdenbuch als W. Smith oder Smth ein, sprach lediglich englisch, welche Sprache er fliessend beherrschte, etwas französisch, dagegen überhaupt nicht deutsch. Er überliess bei seiner Abreise dem Oberkellner des Hotels einen Check auf 15 £ auf die London & Westminster Bank Limited, den ihm dieser bei einem Rothemburger Bankier auswechselte, nachdem der Oberkellner sich dem Bankier als Bürgen für die Einlösung des Checks verpflichtet hatte. Mit dem ausgewechselten Geld bezahlte der Unbekannte seine Zehne und liess sich den übrigen Betrag ausländisch. Wie nachträglich die bezogene Bank in London erklärte, hatte der Aussteller kein Konto bei ihr; das Checkbuch, das „Smith“ bei sich führte, war gestohlen. Da derselbe ein ganzes Checkbuch bei sich führte, so ist es sehr wahrscheinlich, dass derselbe das Manöver öfters wiederholen wird. Der Befragte wird beschrieben: 40 Jahre alt, ziemlich gross, schlank, schilft Haltung, schwarze Haare und starken Schnurrbart von gleicher Farbe, trägt grauen Anzug mit schwarzem Ueberzieher, führt roten und gelben Handkoffer bei sich.

Lo *Moniteur international de Police criminelle* met en garde contre un escroc d'hôtel qui, le 7 avril 1907, à fraude l'hôtel de l'Erst, à Rothemburg a. T., du montant d'un chèque falsifié. Cet escroc s'est nommé W. Smith ou Smth, ne parle que l'anglais, celui-ci couramment, un peu le français, mais pas un mot d'allemand. Le jour avant son départ, il remit au sommelier un chèque de 15 £ de la London & Westminster Bank Limited, qui fut échangé par le banquier de Rothemburg, après que le sommelier se fut porté caution pour le remboursement du chèque. L'inconnu paya sa note avec cet argent et mit le reste dans sa poche. Le banquier de Londres déclara toutefois que l'inconnu n'avait pas de compte chez lui; le livre de chèques dont „Smith“ s'était servi devant être volé. Comme l'escroc est en possession d'un carnet de chèques entier, tout porté à croire qu'il opérera de la même manière dans d'autres endroits. Voilà son signalement: âge 40 ans, taille grande, svelte, tenue fatiguée, cheveux noirs, forte moustache noire, porte complet gris et par-dessus noir; a une valise jaune et une rouge.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.

Hans Hollenstein, Portier, von Chardonne. J. Infeld & Cie., Karlhaus Lungen.

Witterung im März 1907.

Bericht der schweizer meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit Regen	schmit	heisse	trübe	mit Wind
Zürich	13	9	1	10	8
Basel	12	4	3	9	5
Néuchâtel	12	6	1	8	14
Genf	9	1	1	11	10
Montreux	9	2	0	14	6
Bern	11	6	6	9	6
Luzern	12	6	2	9	7
St. Gallen	15	13	3	7	11
Lugano	1	1	0	17	3
Chur	14	11	0	13	7
Davos	17	17	0	9	7
Rigi	16	16	12	12	8

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 162, Basel 157, Bern 177, Genf 168, Montreux 154, Lugano 258, Davos 167.

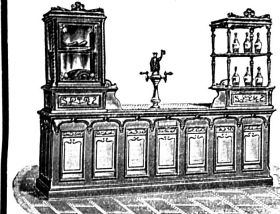
Zur gefl. Beachtung.

Bevor Sie ein Hotel, Pension oder Kuretablissement kaufen oder mieten, verfehlen Sie nicht, vorher von den Hotels-Offices in Genf Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Die Hotels-Offices in Genf sind von einer Gruppe bestehend aus Hoteliers, Kaufmännern, Bankieren durch erfahrenen, uninteressierten Rat zu unterstützen.

Sämtliches Polstermaterial, Matratzendrille,
ZÜRICH

SCHOOP & Co.
Rosshaare, Kapok, Bettfedern, Rosshaar-Zupfmaschinen, Stuhl-Filzunterlagen

362 I



Bierbüffets
In beliebiger Größe u. Ausführung über 100 Stück vorrätig. Büffets mit Schrank- und Tisch im Keller od. im Büffet selbst

American Bars.
Komplette Büffel-Einrichtungen mit Spül-, Gläser-, Bier- und Spiritus-Aufgaben etc. Glace-Maschinen u. Konservatoren. Reichhaltiges Füllmaterial Lager in: Eisstränken für rationelle Aufbewahrung von Speisen, Flaschen, Getränken in Flaschen etc. Kühlanlagen jeder System.

Illust. Spezial-Preislisten gratis.

E. CARIGIET vorm. E. Schneider & Co.
3030 Eiskastenfabrik — ZÜRICH III. — Lagerstrasse 55. B 3040 Z

VELTLINER
PERLA DI SASSELLA



348

LORENZ GREDIG & CIE
Veltlinerweinhandlung
ZUM KRONENHOF
PONTRESINA

On demande à acheter
bon hôtel dont le rendement peut être prouvé et qui peut être acquis avec un capital de Fr. 100 à 120,000,— par un hôtelier sérieux et très capable. Adresser les offres sous chiffre H 355 R à l'administration du journal.



Fabrique Suisse de Voitures, Lugano
3054 **H. Chiattone & Co., S.A.** 3001
Spécialité Omnibus d'hôtel. Construction élégante, solide et légère. Prix modérés. — Devis, dessins et catalogue gratis.



Tapieten
3038

Salberg & Cie. Bahnhofstr. 72 Zürich
Vornehmste und grösste Auswahl.
Prima Referenzen erstklassiger Hôtels stehen zur Verfügung.

Verlangen Sie **Gratis** unsern neuen Katalog mit 1000 fotogr. Abbildungen über garantierte **Uhren-, Gold- und Silberwaren**

E. LEICHT-MAYER & Cie., LUZERN
23 bei der Hofkirche. (P.3887)2973

Zu verkaufen:
direkt vom Besitzer gutgehende Hotel-Pension am Luganersee; nötiges Kapital ca. Fr. 30,000.—
Offerten und Referenzen erbeten unter Chiffre N. F. post-restante, Lugano-Paradiso. 632

John Eugster, Zürich
Bahnhofstrasse 79, Entresol
Rideaux-Fabrik
3035 St. Gallen (C2050 Z)
DETAIL Engros EXPORT
Spezialgeschäft in modernen Vorhangstoffen aller Art
Einrichtung von Hôtels zu billigsten Preisen.
Vorhänge werden zum Waschen und Reparieren angenommen.
Muster zu Diensten.



HYGIEA Lehmann & Co.
Zürich
Schützengasse 19.
Moderne, sanitäre Anlagen für **HOTELS.**
Erstklassig geschultes Montage-Personal.
Technisch durchgearbeitete Projekte und Kostenschläge.
Ia. Referenzen vom In- und Ausland.
Engros-Lager sanitärer Apparate.
Man verlange unser reichhaltiges Musteralbum 3034 mit Preisliste. (B 2039 Z)



Lits et Sommier
Primex
Le plus grand choix en Suisse de lits en fer.
Fer et cuivre et tout cuivre
John D. Bradney
seul fabricant
14 Rue de Lausanne 14
GENÈVE.
3004 (A5746)

In Locarno
Fremdenkurort I. Ranges, ist gut eingeführtes Hotel am See
zu verkaufen oder zu vermieten.
Offerten unter Chiffre H 658 R an die Expedition ds. Bl.



le les tue tous!!!
CAFARDS
UN SEUL ESSAI VOUS CONVAINCRA. (B1x334)
Conditions générales: FRANCE, envoi franco contre remboursement. ÉTRANGER, joindre 1 franc supplément de port.

Papier-Cigarrenspitzen
mit Rohr und gestülptem Kiellbiss offeriert von M. 4.— bis M. 40.— per Mille. Muster gegen 40 Pfg. in Schweizermarken. Korrespondenz möglichst deutsch. (D 6595) 3038

AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V.
Neueste und beste **Siede-Waschmaschine**
mit patentiertem Reservoir-Ofen.
Unerreicht grosser Wascheffekt.
Bequemste, billigste Wascheinrichtung für Hôtels, Pensionen, Restaurants etc.
Spezialität: **Wellbleche für Bedachungen** äusserst solid und billig.
Verlangen Sie Ia. Referenzen und illustrierte Kataloge.

Zu vermieten.
In einem der grössten Fremdenzentren des Oberengadins geräumige, neuerbaute Lokalitäten, bestgeeignet für Betrieb eines besseren Restaurants, für kommende Sommersaison.
Geft. Offerten befördert unter Chiffre H 655 R die Expedition ds. Bl.

Unternehmender Hotelier gesucht
für den Bau eines erstklassigen Hotels an bestfrequentiertem und weiterer Entwicklung entgegensehendem Kurort des Berner-Oberlandes.
Das nötige, günstig gelegene Terrain ist vorhanden, Pläne und Kostenberechnungen sind vorliegend.
Offerten unter Chiffre H 659 R an die Expedition ds. Bl.


Gegründet 1842. Telephone 3691.

Steinmann-Vollmer Zürich
Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von

A. de Luze & Fils, Bordeaux
Bordeaux-Weine und Cognacs

Schweizer-Weine
Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weindland.
Monopol von Schloss Wart-Neftenbach — Schloss Goldenberg
Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.

Champagner
Grösstes Lager in allen prima Marken.



"D. C. L." Scotch Whisky.

Knaben-Institut. Handelsschule.
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

Zu mieten gesucht.
Vom 1. Juni bis Oktober
eine möblierte Villa
mit ca. 6-7 Herrschaftszimmern, 2 Dienstbotenzimmern, nebst Bad, Küche und Salons, sowie Garten und Wald, womöglich auch Tennis. Höhe 600 bis 800 Meter ü. M. 661
Offerten erbeten mit Photographie und Preisangabe an Hotel Metropole, Lugano.

Batteries de cuisines
pour **HOTELS**
Restaurants, Pensions, Asiles, etc.
Exécution extra solide et soignée.
Schwabenland Frères, Zurich
Stampfenbachstrasse 9-11.
Téléphone 1316. Téléphone 1316.



Emil Specht & Sohn

HAMBURG, Bankstrasse, 109/111.

Filiale in BERLIN, Tempelhofer Ufer, FRANKFURT a/M. Gutleutstr., LONDON E.C. Fenchurchstreet.

Gerösteter Specht-Caffee ist nicht der Billigste, wohl aber einer der Besten.

Bei grösserem Bedarf und ausschliesslicher Verwendung unseres Caffees geben wir leihweise gratis unsere Wiener Caffee-Maschine, welche bei grösster Ausnützung des Caffeepulvers einen starken, wohlschmeckenden Caffee liefert.

Verlangen Sie gef. Muster & Offerte von unserer Niederlage in der Schweiz:

CARL HAASE, St.Gallen & Zürich.

Schützt die einheimische Industrie!

Passugger

Uiricus - Wasser ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarre der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr und Gallensteine, Leberleiden, Gicht und Fettsucht.**

Helena (ähnlich Wildungen) bei **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.**

Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei **Skrofulose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.**

Beivedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei **Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.**

Theophil, **bestes schweiz. Tafelwasser, säuretilgend und Verdauung befördernd.** Sollte auf keiner Weinkarte der schweiz. Hotels fehlen.

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken oder in Kisten à 30¹/₂, 90¹/₂, 50¹/₂ und 100¹/₂ Flaschen direkt bei der **Direktion der Passugger Heilquellen A.-G., Passugg bei Chur.**



NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof.
100 Betten.
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Suéda (früher Roublon) und vom Terminus-Hotel.

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchner Pschorrbräu

3045 liefert in Fässern und Flaschen (D 6724)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.

Mechanische Teppichweberei


D. & D. DINNER

Ennenda-Glarus.

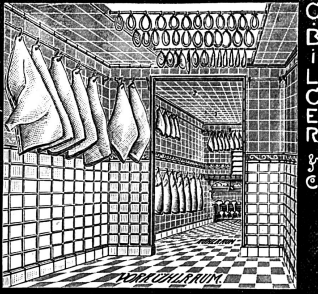
Direkter Verkauf an Hotels.

Ia. Referenzen. R. 5377

KÄLTE
EIS
ERHALTEN DAS FLEISCH!



EISHÄUSER



TROCKENLUFTKÜHLANLAGEN

G. Bilger & Co.
Hauptbureau Strassburg.
FILIALE:
Zürich I
22 Göttestrasse 22.
Prospekte, Kostenanschläge und persönliche Besuche stets unberechnet. R 5473
Prima Referenzen von Schweizer Hoteliers und Metzgermeistern.

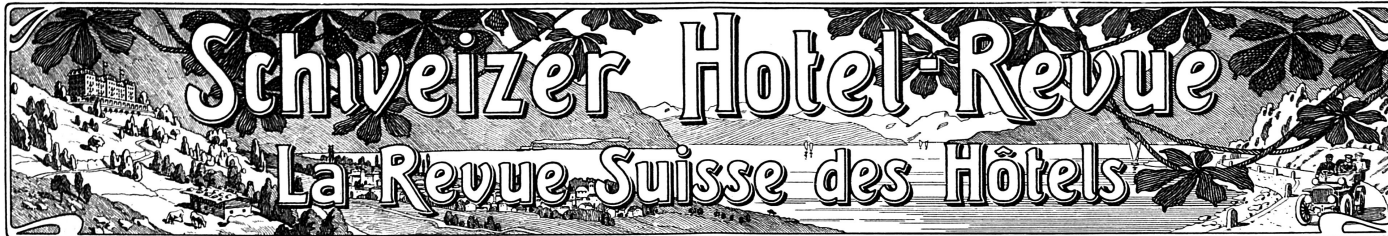


Kühlanlagen

für Hotels und Restaurants
mit der Kohlensäure-Kühl- und Eismaschine „Sabroe“, Kältemaschine ersten Ranges, von grosser Einfachheit, gediegener Konstruktion, leichter Bedienung und billigem Preis. Garantie. Auskünfte, Pläne und Kostenvorschläge durch die Generalvertretung für die Schweiz
C. Baechler, Molkerei-Ingenieur, Zürich I
3033 unterer Mühlesteig 2 und 4. C 2049 Z

Plazierungsbureaux „International“

Eigentum des Landesteil Schweiz des Internationalen Genfer-Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten
in **Genf**, Rue de Berne 8, Telephon 4603 | in **Zürich**, Strehlgasse 9, Telephon 4101
Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International“.
Dieselben empfehlen nur gut rekommandiertes weibliches und männliches Personal jedweder Kategorie im Hotel- und Restaurationsgewerbe für In- und Ausland. 367
Die Landesverwaltung „Schweiz“ in Genf.



An die tit. Mitglieder,

die jeweilen den Sommer über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiermit die höfliche Bitte, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit die regelmäßige Zustellung des Vereinsorgans keinen Unterbruch erleidet.
Die Expedition.

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont priés d'en aviser à temps notre bureau, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.
L'Administration.

Mouvements dans les Sociétés d'employés d'hôtels.

On lit dans l'«Union Helvétia» du 25 avril, sous le titre «syndicat des corporations» ce qui suit:

La Société Genevoise, l'Union Ganymède (Société des sommeliers allemands), et la Société internationale des cuisiniers ont désigné leurs délégués pour délibérer sur cette question. Il faut donc que l'«Union Helvétia» prenne position. La première fois qu'on s'est adressée à elle à ce sujet, notre comité a répondu qu'il était assez disposé à appuyer le mouvement.

Le programme élaboré par la Société Genevoise pose en principe: La lutte contre les bureaux de placement privés doit être le but principal des efforts du syndicat. Ensuite, il doit déclarer la guerre aux abus du volontariat. Il faut tâcher d'obtenir une réglementation légale des heures de repos dans tous les cantons. L'apprentissage des sommeliers doit durer deux ans et être soumis à la loi sur les apprentissages. Il faudrait introduire la protection légale pour les membres des corporations syndiquées, et faire paraître périodiquement dans la presse des bulletins et des communiqués propres à élever le niveau social des employés etc. Les corporations syndiquées désignent une corporation chargée de la direction et contribuent aux frais d'administration. L'«Union Helvétia» est proposée comme corporation dirigeante.

Voilà les points principaux des thèses que la Société genevoise nous a communiquées.

Mais la direction de la Société qui convoque la conférence, paraît ne pas être complètement au clair sur ce qui est la vraie tâche des syndicats. Elle espère probablement que la question sera élucidée par la conférence elle-même.

La première question qui se pose est: La création d'un syndicat des corporations est-elle indiquée en Suisse. Nous n'hésitons pas à répondre affirmativement. Cependant quand on considère tous les facteurs, il faut se demander, si le moment est venu pour l'exécution de ce projet et ici, nous sommes obligés de répondre négativement.

Nous avions jusqu'ici l'intention d'adhérer au mouvement et cela, malgré les expériences peu agréables que nous avons faites antérieurement avec la Société Genevoise. Nous ne rappellerons qu'un fait à ce propos. L'Union Helvétia, de concert avec la Société genevoise avaient fait des démarches auprès du «Norddeutscher Lloyd» pour obtenir une réduction de taxes pour l'Egypte et retour. La réduction fut accordée et l'on introduisit des cartes de légitimation communes, fournies par la Société genevoise. Mais, lorsque la direction de cette dernière fut transférée à Dresde, elle introduisit des cartes de légitimation spéciales pour ses membres, sans même en aviser l'Union Helvétia. La convention fut tout simplement ignorée. Qu'arrivera-t-il aujourd'hui, dans la question qui nous occupe, si la direction des corporations internationales syndiquées venait à changer? En tout cas, il nous faudrait prendre des mesures pour parer aux éventualités de ce genre.

Les démêlés avec la section «Suisse» de la Société Genevoise, à cause de la convention d'Otten et des changements involontaires des taxes de placement et d'inscription opérés par la Société Genevoise sont encore à la mémoire de la majorité de nos lecteurs. Si notre cher ami Knörzer était resté à la tête de la Société genevoise, jamais nos rapports n'auraient été tendus, jamais il n'y aurait eu de froid entre nos deux Sociétés.

Knörzer était un fidèle soutien de la cause des employés, un ami sûr et un caractère ferme dont nous honorons encore aujourd'hui la mémoire. Il comprenait les conditions économiques en Suisse et le caractère suisse. Ce n'est pas sous sa direction que l'Union Helvétia aurait été attaquée avec autant de violence que cela a été le cas en 1905, dans le *Verband*, à Dresde, organe de la Société Genevoise, et dans l'*Hotel-Revue*, à Leipzig, organe de la Société des sommeliers allemands, l'Union Ganymède.

Il aurait dit: Que dirions-nous, nous autres Allemands, si en Allemagne, dans les exploitations de l'Etat, dans les gares de Francfort, de Berlin, etc. etc., l'on n'engageait que des sommeliers suisses et point d'Allemands?!

Tant que les chemins de fer suisses ont été exploités par des Compagnies particulières, nous ne nous sommes jamais plaints des passe-droits faits au détriment des Suisses, dans les restaurants des gares de Bâle, Zurich, etc. Mais, depuis le rachat des chemins de fer par la Confédération, nous avons défendu notre droit et nos intérêts, en exigeant ce qu'on considère en Allemagne comme tout naturel, c'est-à-dire que les administrations de l'Etat favorisent en première ligne ses ressortissants. Cette revendication toute justifiée excita un tollé général, on nous traita, nous autres Suisses, de Boxers chinois. La campagne des journaux cités plus haut ne nous émut pas, car nous avons atteint notre but et c'est tout ce que nous demandions. Mais cette campagne a éveillé chez les membres de ces Fédérations (sans en excepter la troisième, la Fédération des cuisiniers) des sentiments d'hostilité contre nous et l'«Union Helvétia», qui ont été encore excités par leurs procédés au sujet de la situation des apprentis et le langage employé à la séance de la section, lors de l'assemblée des cuisiniers internationaux à Zurich, au mois de mars passé.

Les épithètes peu gracieuses que le Journal des cuisiniers, sans se préoccuper de la vraie situation économique de notre Société et de notre pays lance à l'adresse de l'Union Helvétia depuis des années, ne nous engagent non plus à nouer des relations d'amitiés. Nous pouvons pardonner, mais nous n'avons pas encore oublié. Cependant nous serions prêts à faire aussi ce sacrifice, si la cause des employés l'exigeait. Mais pour le moment, l'incident des experts cuisiniers de Zurich a ébranlé derechef notre confiance et nous engage à observer une certaine réserve, d'autant plus qu'à l'occasion du mouvement pour la réglementation des heures de repos à Zurich, l'Union Helvétia a été traitée comme quantité négligeable. Il ne faut pas venir nous dire qu'il s'agit d'un simple malentendu, les faits sont là, et il n'est point nécessaire d'en publier les preuves à l'appui.

Il se peut que dans ces deux dernières affaires, il y ait eu plus de maladresse que de despotisme dans l'une, et plus d'imprudence que de fausseté dans l'autre, mais l'un et l'autre cas nous indiquent combien le terrain est peu préparé à une entente.

Nous étions décidés à tout oublier et à introduire les autres corporations dans le grand domaine de notre économie en Suisse, de leur faire connaître nos revendications, sans renoncer toutefois à notre programme national. Aujourd'hui, nous ne pouvons nous y résoudre pour les motifs indiqués plus haut.

Nous nous proposons: de continuer à travailler en commun pour la réglementation légale des bureaux de placement; de publier un recueil de tous les règlements cantonaux sur les bureaux de placement avec commentaire; de lutter en commun contre les agences privées de placement, de publier dans tous les journaux spéciaux et les organes de sociétés toute surdemande, etc. etc.; d'éditer un recueil des lois et règlements suisses les plus importants, utiles à connaître en cas de maladie, d'accident, de contrat à faire, ou de responsabilité civile, etc.; de faire des propositions pour le volontariat; de recueillir les lois cantonales sur les apprentissages, avec les dispositions relatives à notre branche et de les commenter; de faire de même pour le règlement sur les heures de repos dans les lois cantonales sur les auberges; de faire connaître à nos membres les dispositions du nouveau Code civil suisse et du Code des obligations en les comparant aux revendications des employés d'hôtels; de faire de même pour l'avant-projet de la législation sur les métiers et industries et enfin de travailler à l'unification des examens d'apprentis.

Quoique notre Société soit assez forte pour faire tout cela seule et qu'elle le fera avec le même succès, sans l'appui des autres sociétés, nous avons cependant l'intention de laisser profiter le syndicat des corporations de notre expérience et de nos études. Mais entre temps, les incidents de Zurich nous ont pris toute envie de travailler avec les autres corporations, nous ne voulons pas être le dindon de la farce et la confiance perdue ne se retrouve pas d'un jour à l'autre.

Cependant cet article n'est pas destiné à troubler les rapports tels qu'ils existent ces dernières années entre nos différentes sociétés, il doit au contraire contribuer à nous faire mieux comprendre des autres corporations et à leur faire voir que comme corporation, nous faisons un sacrifice si nous donnons notre adhésion au syndicat.

Malgré tout, nous restons en principe fidèles à la cause du syndicat, mais nous croyons que le moment n'est pas encore venu pour nous en

tendre sur la tactique à suivre, dans les questions qui touchent à notre profession et notre situation sociale. La théorie seule ne suffit pas, il faut que tout le monde ait des convictions bien arrêtées.

De l'utilité du mouvement des étrangers pour la prospérité générale.

On reproche souvent au mouvement des étrangers de ne profiter qu'aux hôteliers, — or un article du «Luzerner Tagblatt» fait ressortir que si ce mouvement n'existait pas, la moitié au moins des 360 commerces de produits alimentaires qui sont installés dans la ville de Lucerne devraient disparaître, car la consommation de la population sédentaire ne suffirait pas à leur assurer de quoi vivre. Il y a donc 360 commerces qui doivent leur prospérité brillante à ce seul fait que durant cinq mois de l'année le chiffre des acheteurs est augmenté de 1000 à 6000 personnes, lesquelles sont dans le pays pour leur santé ou leur plaisir, et non comme producteurs.

La comparaison entre le nombre des habitants et le nombre des commerces relevant d'un genre de vie plus élevé et ne se rapportant pas aux objets de première nécessité, produit un résultat encore plus étonnant. Il ressort de calculs très exacts que parmi les 750 commerces de ce genre, au moins les trois quarts ne pourraient pas subsister s'ils ne devaient compter que sur la clientèle locale. Admettons la suppression de la moitié seulement des 360 commerces d'alimentation sus-mentionnés et des 250 magasins de modes existants, il y aurait de ce fait 300 locaux vacants, et si l'on calcule le loyer moyen d'un magasin à fr. 1000.— par an, cela produirait une différence annuelle de fr. 30,000, laquelle capitalisée à 4% représente une somme de 7 millions et demi.

La nécessité de loger soit le surplus de population qui vient chez nous pendant la saison d'été, soit les propriétaires et les employés des commerces d'étrangers eux-mêmes, donne une importante impulsion à la construction en général. Il y a ainsi près de 475 installations et exploitations industrielles dont la moitié, sans cette recrudescence de mouvement ne trouverait pas à s'occuper.

Pour répondre à ce mouvement d'étrangers il existe à Lucerne et dans les environs, plus de 200 grands hôtels, restaurants, pensions, auberges, etc., qui tous utilisent un personnel plus ou moins nombreux, lequel par les salaires et les bonnes-mains se fait de bons revenus. Du haut en bas de l'échelle sociale, depuis les professions dites libérales du médecin, de l'avocat, du pharmacien, jusqu'au simple commissionnaire, le mouvement des étrangers quintuple au moins la capacité de gain.

Les recettes des tramways de la ville sont fortement influencées par le mouvement des étrangers, et ce mouvement se fait sentir jusque dans certains détails; ainsi l'administration municipale a encaissé pour affichages pendant le mois de janvier 1905 la somme de fr. 136.— et pendant le mois de juillet, fr. 1277.—

Dans le même article, on réfute également le reproche que le mouvement des étrangers renchérit la vie et qu'il est une cause d'augmentation d'impôts pour la population sédentaire. En réalité, si nous comparons Lucerne à d'autres villes qui ne sont pas fréquentées par le flot des étrangers, nous devons constater que sa situation ne présente rien d'anormal.

Ces remarques ont pour but de rectifier les avis souvent erronés et quelquefois méprisants qui se font jour, soit chez des particuliers, soit au sein même de municipalités, et qui méconnaissent l'importance et la valeur du mouvement des étrangers au point de vue de la prospérité générale.

Recherches nouvelles sur le champignon d'appartement.

Richard Falck, de Breslau, vient d'établir dans la «Revue d'hygiène et des maladies infectieuses», que le champignon d'appartement peut se classer en deux sortes bien distinctes, le sauvage et le véritable, ainsi que cela résulte des expériences faites au microscope. La croissance du myzel (soit de la partie végétative) a lieu pour le premier entre 0° et 34°, de préférence à la température de 22° à 26°, et pour le second de 0° à 27° et le mieux entre 16° et 22°. L'adaptation de l'une et de l'autre sorte à son milieu naturel ressort encore d'une manière évidente: par l'influence de tem-

pératures maxima. Le myzel du véritable champignon d'appartement est tué après quatre jours à une température constante de 34°, au bout de 3 heures à 38° et au bout de 60 minutes à 40°; celui du champignon des bois ne périr qu'au bout de 7 jours à 38°, et de 4 jours à 40 ou 41°. En cas de procès, il est important de pouvoir établir s'il s'agit du premier champignon, lequel est le seul propagateur des maladies infectieuses dans les appartements, ou s'il s'agit du second. D'après Falck cette preuve ne peut être faite que par des expériences physiologiques. Il faut prendre deux cultures, les maintenir au moyen du thermostat (appareil qui sert à produire une température uniforme) l'une à 22°, l'autre à 27°. Si l'on se forme à 22° une exubérance de croissance, qui diminue à 27° ou s'arrête complètement, on est en présence du myzel du véritable champignon d'appartement, tandis que dans le cas contraire il s'agit de la sorte sauvage ou d'un autre parasite du bois. Si l'on peut faire pénétrer dans certaines parties de l'habitation la température relativement basse de 36 à 40° pour un certain temps, nous aurons en cette température de fièvre un moyen naturel de purifier les maisons champignonées. L'indication importante que cette invasion de champignons dans les maisons provient d'une infection de maison à maison ou de construction à construction, et non pas d'une contamination rapportée d'une promenade dans la forêt, gagne encore en signification par les expériences de Falck concernant les aiguillons-séances qui se détachent du véritable champignon d'appartement. Tandis que pour les champignons de nos bois, l'expulsion de semences se produit par la propre vitalité de la plante, et que ces aiguillons-séances sont ainsi projetés en l'air, les semences du véritable champignon d'appartement ne se répandent pas de la même manière et par leur force propre, mais elles trouvent dans l'intérieur de la maison, et spécialement dans la cave à la fin de l'automne, la température voulue, qui au moment de l'ouverture des fenêtres ou d'autres courants d'air, permet à ces semences de se répandre dans l'atmosphère environnante.

Par de nombreux calculs Falck a pu établir en quelles quantités les aiguillons sortent par les fenêtres, aussitôt que la température extérieure s'abaisse au-dessous de la chaleur de la cave. Pendant la nuit ou dans des jours plus froids la plupart des aiguillons flottaient dans les diverses couches d'air se trouvant au-dessus des fenêtres ouvertes; leur nombre est indiqué par les chiffres suivants: Un champignon normal projette sur 0,5 m.c. de surface nuit et jour, régulièrement en 5 minutes: 60 aiguillons-séances de la partie la plus jeune de l'hymenium, de la partie la plus ancienne, en moyenne 150 et de la partie la plus développée 200, tous susceptibles de se répandre aussitôt.

Si l'on réfléchit que dans une habitation envahie par les champignons, de larges places du plafond de la cave en sont souvent couvertes, et que la maturité dure plusieurs mois on peut se faire une idée de l'énorme quantité d'aiguillons-séances qu'une seule habitation peut ainsi répandre dans l'atmosphère environnante. On pourra donc admettre que même avec une petite proportion de maisons champignonées, l'air des villes est partout imprégné de ces semences qui se déposent, en tous sens, sur les poutres des maisons en construction et dans les chantiers de bois. D'après ces indications l'envahissement d'une maison par des champignons n'est pas seulement une affaire privée qui concerne seul le propriétaire lésé, mais il faut constater de plus que la maison dans laquelle le champignon prospère, menace toutes les maisons avoisinantes, dans la même proportion que dans les maladies infectieuses de l'homme, un seul malade peut mettre en dangers ses voisins.

„Les Voyages Modernes“

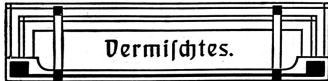
tituliert sich eine Reise-Agentur, die ihren Sitz in Paris, 1, rue de l'Echelle, hat. Dass es aber höchst bedauerlich wäre, wenn ihr Reisesystem wirklich modern würde, das zeigt folgende von dieser Agentur an ein Hotel in Bern adressierte Postkarte.

„Monsieur,
Vous serait-il possible de servir un déjeuner à 2 fr., composé de hors-d'œuvres, 2 plats avec légumes, fromage, 1/2 bouteille de vin, pour environ 40 personnes.

Dans le cas où cette affaire vous intéresserait, prière de nous le faire savoir en nous indiquant le menu.

P.-S. Si vous ne pouvez vous occuper de ce repas, nous vous serions obligés de nous indiquer un de vos collègues capable de le faire.

Weiterer Kommentar überflüssig.



Dermifoljtes.

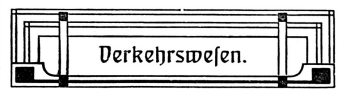
Vom Grüssen und vom Alleinsein im Eisenbahncoupe. In einer Plauderei über Rücksichtslosigkeiten im Reiseverkehr spricht sich Dr. Leo Horn in der illustrierten Zeitschrift „Der Weltcourier“ über das Grüssen und das Alleinsein im Eisenbahncoupe folgendermassen aus: „Soll man dem Mitreisenden beim Eintritt in das Coupe einen Gruss entbieten? Nach älteren Ueberlieferungen beschäftigte diese nicht unwichtige Etikettefrage schon die Erster Klasse-Passagiere der Arche Noah; die Frage ist damals praktisch gelöst worden, neuerdings aber wieder aufgetaucht, wie eine Seifenblase, die durch ihr plötzliches Erscheinen verblüffend wirkt, darüber selbst erschrickt und zerplatzt. Man soll nicht grüssen, dozieren die Schriftgelehrten, denn der Gruss bedeute im Reiseverkehr eine Indiskretion, aus welcher der Coupégenosse die Absicht folgere, dass man ihn auch später mit unerwünschter Unterhaltung und wohl gar noch mit anderen Familiaritäten zu belästigen trachte. Ich bin entgegen-gesetzter Ansicht. Mein Gruss bedeutet: ich biete dir die Hand zum Bunde auf der langen Reise, ich will dir Mitmensch sein in Freude, Not und Gefahr. Schlägt mein Reisegefährte ein, so kann er sicher sein, dass ich ihm keine Unterhaltung auftrage, wenn er lesen oder schlafen will — das ist nachher eine besondere Frage des Taktgefühls. Brüskiert er mich, — habeat sibi — er wird mir schon kommen, wenn er in Verlegenheit gerät. Weshalb man hier erst den Zufall abwartet will, kann ich nicht verstehen. Wie, wenn der Gruss verabsäumt wurde und der erste Eindruck unangenehm war? Dann folgen in der Regel weitere Rücksichtslosigkeiten — als solche betrachte ich die Unterlassung des Grusses — und mit der Reise-„Genossenschaft“ ist es vorbei. Leider geht der Zug der Zeit, wie mir scheint, dahin, sich zu isolieren, sich gegenseitig zu ignorieren. Ich bin im „Rapide“ 21 Stunden mit einem höflichen Franzosen in einem Coupe zusammen gefahren, ohne ein einziges Wort mit ihm gewechselt zu haben — ist das für zivilisierte Menschen nicht ein erschreckliches Armutszeugnis? Andererseits traf ich auf der Fahrt nach London einen Engländer, der mir die Gastlichkeit seines Landes dadurch *ad oculos* zu demonstrieren suchte, dass er mir von seinem Frühstück anbot. Man ersieht daraus, dass das abstoßende Verhalten der Reisenden nicht im Nationalitätencharakter begründet ist. In falscher Würdigung der Sachlage geht das Bestreben vieler Leute offenbar dahin, möglichst allein zu sein, und so betrachten sie den Reisegegnossen gewissermassen als Störenfried — wie oft entpuppt er sich hinterher als Helfer in der Not! Mit der Sucht nach dieser verkehrten Selbst-Isolierung kämpfen auch die Eisenbahnverwaltungen vergeblich. Wieviel Achsen müsste ein Schnellzug haben, wenn jedem Reisenden ein Spezialcoupe angewiesen werden sollte! Um derartige Gelüste niederzuhalten, sind in allen Ländern für das

„Belegen“ der Plätze besondere Vorschriften erlassen worden. Wie sie mitunter befolgt werden, lernte ich bei meiner letzten Abfahrt von Rocio in Lissabon kennen. Mein Freund „belegte“ mit meinen Koffern und Paketen die Eckplätze, auf die beiden Mittelplätze legte er meine Ueberzieher und seinen Regenschirm. In der Tat scheute sich ein jeder, in das scheinbar überfüllte Coupe einzusteigen, und ich fuhr allein. Die Strafe folgte aber auf dem Fusse. Zuerst bemerkte ich nachträglich, dass mein Freund seinen Regenschirm hatte liegen lassen — ich reichte ihm, mit Adresse versehen, im Vorüberfahren einem Weichensteller zur weiteren Besorgung — sodann liess ich in der Folge an einer tödlichen Langeweile, die sich 11 Stunden bis zu der prächtigen Hügelstadt Covilha, hinzog. Ich atmete förmlich auf, als ein junger Portugiese zu mir ins Coupe stieg, mit dem ich mich bis zur Grenzstation Villar Formoso, wo er den Zug leider verlassen musste, über 6 Stunden lang ausgezeichnet unterhalten habe — dann war ich wieder allein. Wie wenig beklümmt diese „Isolier-fahrt“ auf Reisen ist, dafür habe ich übrigens auf meiner letzten Nordlandfahrt einen neuen Beweis erhalten. Im Lappland-Express (Stockholm-Narvik) erhält der Einzelreisende im Schlafwagen sein Coupéchen (das im Notfälle freilich zwei Personen aufnehmen muss) meist zum ausschliesslichen Gebrauch angewiesen. Hier kann er 38 Stunden lang, bei Tag und bei Nacht, mutter-seelenallein kampieren. Indes habe ich kaum einen meiner Mitreisenden bemerkt, der von dieser „Vergünstigung“ Gebrauch gemacht hätte; wir stellten uns vielmehr Besuche und Gegenbesuche ab, trafen uns im Lese-, Spiel- oder Speisesalon, und ich muss gestehen, dass ich kaum jemals eine so gemüthliche Fahrt absolviert habe wie hier auf der nördlichsten Eisenbahn der Welt.“

Lachsfang in Amerika. Man schreibt der „Konserv-Ztg.“: Die gewaltige Steigerung des Preises für Lachs liegt in dem überaus geringen Fang in diesem Jahre begründet. In den Hauptplätzen für Lachs — Englisch Columbian und Puget Sound — ist der Fang um je etwa 200 000 Kisten geringer gewesen, als im Jahre 1902, so dass der ganze Minder-ertrag etwa 400 000 Kisten beträgt. Angesichts der schwierigen Lage, in die dadurch einzelne Fischer geraten sind, dehnte die Regierung die Fangzeit für Lachs aus; dadurch jedoch wurde infolge der Störung des Laichgeschäftes der Lachsfang für viele Jahre schwer geschädigt, und es ist deshalb wahrscheinlich, dass wir längere Zeit hindurch hohe Lachspreise haben.

Die Einführung durchsichtiger Briefumschläge ist bei der deutschen Reichspost angeregt worden. Kaufmännische Kreise haben wiederholt darum ersucht, derartige Couverts zuzulassen. Solche Umschläge brauchen nicht mit einer Adresse versehen zu werden, wenn die Briefe so eingeklebt sind, dass die innere Aufschrift durch den Umschlag hindurch sichtbar ist. Zur Begründung ihres Gesuches führen die Interessenten an, dass bei mehreren hundert Briefen, wie sie eine ganze Anzahl

Firmen, Institute und Behörden täglich abzusenden haben, das Ersparen der Adressenaufschriften eine erhebliche Arbeiterleichterung sei. Hierzu komme noch, dass dadurch die Gefahr einer falschen Adressierung vermieden würde, die schon mancherlei Unzutuglichkeiten für das kaufmännische Leben im Gefolge hatte. Frankreich kenne bereits solche Couverts, und sie sollen sich dort durchaus bewährt haben.



Internationale Eisenbahnkonferenz. Am Montag, den 6. ds., trat im Parlamentsgebäude in Bern eine internationale Konferenz zusammen, behufs Besprechung von technischen Einheiten im Eisenbahnenwesen. Die Sitzungen dürften sich auf 3 Wochen ausdehnen werden.

Simplonbahn. Intra-Pallanza ist jetzt durch einen elektrischen Tram mit Fondotoce, d. h. mit der Simplonlinie verbunden und eifrig arbeitet man am Zustandekommen der Linie Pallanza-Locarno, wofür die Gotthardlinie direkt mit dem Simplon verbunden würde.

Jungfraubahn. Die Frequenz der Jungfraubahn stieg in 1906 auf 75,306 Personen, die höchste seit Bestehen der Bahn. Der Betriebsüberschuss ging von vorjährigen ca. Fr. 464,000 auf ca. Fr. 414,000 zurück. Der Ausfall wird damit begründet, dass die Einnahmen aus dem Bau für die Benützung der Einrichtungen des Betriebes, der Zentrale u. s. w. infolge des Aufhörens des Baues weggefallen sind. Ein Ersatz liege in der Vermehrung der Transport-einnahmen durch Eröffnung der Station Kismeer für die ganze Saison. Nach Fr. 60,000 (i. V. Fr. 180,000) Ueberweisung an die Spezialreserven, gelangen laut „Ob. V.“ auf das Aktienkapital von Fr. 2 Mill. 4 Prozent Dividende zu Verteilung.

Eisenbahnliche Statistik. Nach der Statistik der deutschen Eisenbahnen pro 1906 entfallen auf jeden Einwohner Deutschlands jetzt 19 Eisenbahnbillets. Vor 10 Jahren waren es kaum 11. Dagegen ist die von den Reisenden durchschnittlich zurückgelegte Wegstrecke von 23,5 km auf 22,97 km herabgegangen. Die Leute reisen also häufiger, aber nicht mehr so weit wie früher. Dabei hat sich das Eisenbahnetz im gleichen Zeitraum um 10,000 km vergrößert, so dass dasselbe im Januar 1907 nahezu 55,000 km umfasst; kein Wunder also, dass auch die Einnahmen aus dem Personenverkehr in den letzten 10 Jahren von 421 Millionen auf 665 Millionen Mk. gestiegen sind. Interessant ist auch die Abwanderung von den oberen nach den unteren Klassen. Die I. Klasse ging von 4,33% auf 4,07% herab, die II. Klasse von 24,64% auf 20,62%, die III. Klasse nahm nur wenig zu, nämlich von 48,52% auf 49,02%. Dagegen stieg die IV. Klasse von 19,32% auf 24,56%. Das Eisenbahn-her vermehrte sich um 40,5%. Es stieg auf 606,212 Köpfe, sodass auf jeden 9. Einwohner in Deutschland ein Eisenbahner kommt.

Rückkauf der Gotthardbahn. Die behufs Vorbereitung des Rückkaufs der Gotthardbahn eingeleiteten Unterhandlungen mit Deutschland und Italien sowie mit der Direktion der Gotthardbahn berechtigen zu der Annahme, dass auch diese Bahn freihändig erworben werden könne. Die Bahndirektion hatte die letzten Ertragsausweise für die massgebende zehnjährige Rechnungsperiode 1894—1904 im Monat Juli 1905 eingereicht. Einzelne Punkte der Rechnung führten zu gegenseitigen Erörterungen, die Ende des Berichtsjahres infolge der Zurückhaltung der Bahndirektion noch nicht abgeschlossen waren. Zur vollständigen Fertigstellung der Bilanzrechnung sind auch Erhebungen über die Minderwerte der vorhandenen Bahneinrichtungen, sowie über fehlende Anlagen erforderlich. Um hierüber Anhaltspunkte zu gewinnen, wurde aus Fachleuten des Eisenbahn-departements und der Verwaltung der Bundesbahnen eine Kommission bestellt, die das Netz der Gotthard-

bahn Ende 1906 einer näheren Prüfung und Besichtigung unterzog.

Für eine Eisenbahn Montreux-Les Avants-Moléson ist ein neues Projekt ausgearbeitet worden, und zwar dasjenige einer elektrischen Bahn, die in Les Avants an die Montreux-Oberrand-Bahn anschliesst und von dort auf die Spitze des Berges führt. Die Maximalsteigung würde 63% betragen. Die Hin- und Rückfahrt würde 4 Stunden in Anspruch nehmen. Aus dem technischen Bericht der Konzessions-bewerber wird folgendes erwähnt: Die Totallänge der Bahn beträgt 25,01 km, die Höhendifferenz zwischen Anfangs- und Endstation 938 m. Wie gesagt, würde elektrischer Betrieb eingeführt und es würden die gleichen Wagentypen verwendet wie bei der Montreux-Oberrand-Bahn. Die elektrische Kraft würde entweder durch die Gesellschaft Montreux-Oberrand-Bahn oder direkt durch das Elektrizitäts-werk in Montbovon geliefert. Die Konstruktions-kosten der Linie sind auf 3,600,000 berechnet, d. h. Fr. 142,000 auf den Kilometer. Die Betriebs-rechnung sieht Fr. 349,389 Einnahmen und Fr. 169,000 Ausgaben vor, somit einen Ueberschuss von 180,389 Franken, was eine Kapitalverzinsung von 4 1/2% ermöglichen würde. Die Konzessionsbewerber sind die Herren Gebrüder Dufour in Les Avants, R. Zander-Spürri, Direktor, und E. Krähenbühl, Direktions-adjunkt der Montreux-Oberrand-Bahn.

Eine Automobilstrasse Boston-Philadelphia. Wir lesen in der Monatschrift „Der Südamerikaner“ in Amerika wird auch auf dem Gebiet des Automobili-sports mit grossem Eifer gearbeitet als anderwärts und insbesondere richten die Amerikaner ihre Aufmerk-samkeit auf die Schaffung grosser Automobilstrassen für jeden anderen Verkehr gesparrt sind. Vor etwa Jahresfrist regte John Brisbane Walker im New-Yorker Automobilklub den Bau einer Fahrstrasse ausschliesslich für Automobile von New-York nach dem südlich gelegenen Philadelphia an. Jetzt ist dieser Plan dahin erweitert worden, dass die Automobilstrasse Philadelphia-New-York nach Nord-nord bis Boston verlängert wird. Der Plan hat nicht nur in Sportkreisen warme Förderer, sondern auch die Finanzkreise Unterstützung gefunden. Die Herstellung der Strecke New-York-Philadelphia kostet 540,000 Dollars und die wesentlich grössere Strecke New-York-Boston (820 km Länge) 12 Mill. Dollars. Die Strassenanlage soll in einer Breite von rund 24 m e getrennte Wege enthalten, von denen je 3 nord- bzw. südwärts führen. Der äussere Weg ist für kleine Wagen; der mittlere für Automobile bei einer Geschwindigkeit von 50 km und der innere für solche bis zu 160 km Schnelligkeit bestimmt.

Elektrischer Bahnbetrieb. Ueber die Arbeiten der schweizerischen Studienkommission für elek-trischen Bahnbetrieb macht das Eisenbahndepartement folgendes bekannt: Die Studien und Berechnungen der Subkommission I sind abgeschlossen. Ihr Ziel war laut Arbeitsprogramm: Die Untersuchung der allgemeinen Frage der Anwendbarkeit und Ge-staltung des elektrischen Betriebes in den ver-schiedenen Kategorien unserer Bahnen von den Kleinbahnen bis zu den grossen Hauptbahnen. Ueber den „Kraftbedarf für den elektrischen Betrieb der Bahnen in der Schweiz“ ist ein von den Herren Dr. Ing. Thoma und Dr. Ing. H. W. B. B. Bericht des Generalsekretärs, Herrn Professor Dr. Wye-sling, gedruckt erschienen und sehr beachtet worden. Auch die Subkommission II steht im Begriffe, ihre Arbeiten zu beendigen. Es hatten ihr allgemeine vergleichende Studien über die verschiedenen an-wendbaren Systeme elektrischen Betriebes in tech-nischer und finanzieller Hinsicht obzulegen. Dem-gemäss wurden die Verhältnisse von 25 in ver-schiedenen Ländern Europas elektrisch betriebenen Linien näher untersucht und in zum Teil sehr ein-gehenden Berichten dargestellt. Die Subkommission III hat auf Grund sorgfältiger Erhebungen über die verfügbaren Wasserkräfte des Landes berichtet. Sie setzt ihre Studien über die Verwendbarkeit dieser Kräfte, deren günstigste Nutzung, die Kraftpreise an den Speisepunkten, sowie über die Möglichkeit der Akkumulation von Kräften fort. Es bleiben daher in der Hauptsache nur noch die Punkte IV (Kosten-voranschläge für typische Verhältnisse) und V (Nor-malen für den Bau) des Arbeitsprogrammes zu behandeln übrig.

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Seide Hochzeits- u. Braut- **Seide** Damast- u. Brocat- **Seide** Cristall- u. Moire- **Seide** Crêpe de Chine- u. Eolienne- **Seide**

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

für Blumen und Waben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in Schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“
v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — Franco ins Quasi. Wulfer umgebend.

Steigerung:

Frau Rosa Marti geb. Steiner bringt Samstag, den 25. Mai 1907, nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Hotel Central an der Bahnhofstrasse zu Biel an eine freiwillige öffentliche

Steigerung:

ihre Gasthof- und Wirtschaftsbesitzung Hotel Central unter No. 25 Bahnhofstrasse und No. 39 Neuhausstrasse für Fr. 108,900 gegen Brandschaden versichert, Katasterschätzung Fr. 121,680. Dieses in der Geschäftswelt vorteilhaft bekannte Etablissement ist in unmittelbarer Nähe des Bieler-Bahnhofes sehr günstig gelegen, hat Anschluss an das städtische Gas- Wasser- und Elektrizitäts-Werk, enthält 30 Fremdzimmer, Speise- und Gesellschaftssäle, geräumige Restaurationszimmer und Zentralheizung. Das komplette Hotel-Möbiliar, für zirka Fr. 35,000 brandversichert, wird mitübergeben. Das Gebäude ist vor fünf Jahren neu erstellt worden und in jeder Beziehung modern eingerichtet. Anzahlung gering. Feste Hypothek Fr. 150,000. Die Hingabe erfolgt sofort nach der Steigerungsverhandlung. Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und können auf dem unterzeichneten Notariatsbureau eingesehen werden. Zur Besichtigung des Hotels wende man sich an die Eigentümerin. Zu dieser Steigerung ladet höflich ein

Biel, 8. Mai 1907. Die Beauftragten: **Leuenberger & Bangerten, Notare.** Amtlich bewilligt! 663

Malaga-Kellereien
von **Alfred Zweifel in Lenzburg**
(Eldz. Zoll-Niederlage)

Vorzügliche Koch-Madeira
zu Fr. 140.— per Hektoliter samt Fass.

Schutz-Marko

Seit Jahren in den ersten Etablissements eingeführt.
Export nach dem Ausland ab obigem Zoll-Lager. (RS184-2281)

MONTRÉAL
EAU
MALCALINEZ

En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

Zu verpachten
auf sofort Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen

Gasthof mit gutgehender **Restauration**

Pachtzins äusserst nieder, da mehr auf tüchtigen, vertrauens-würdigen Fachmann gesehen wird. Späterer Verkauf nicht aus-geschlossen. Anfragen unter F. F. 4219 an Rudolf Mosse, Freiburg i. Br. (M. G. 7356) 1913

Ceylon Tee

2985 Marke „Böhninger“ (R. 5251)
von Fr. 3.— bis Fr. 8.— per Kilo.
Ceylon Cacaoapulver Fr. 4.— per Kilo.
Muster auf Wunsch gratis und franko.
Conrad Böhninger, Grenzacherstrasse 83, Basel
Vertretung in Ceylon-Artikeln der Firma
Ch. & A. Böhninger, Colombo (Ceylon).

FLUSS-FORELLEN Von der **Moosa** und **Galancauca** 1 Kg. Fr. 7.—
Sehr zart zum Kochen!
Franko gegen Nachnahme!
Rob. Martignoni,
(07345) 1911 **Roveredo (Graub.)**

On cherche à acheter d'oc-casion 664
une calandre
de moyenne grandeur. Offres avec prix Hôtel du Siecle, Genève.

Das Neueste in **Servietten**
Laken- und Fantalendessins. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten

Für Bahnhofbuffets
mit Aufdruck
Einwickelpapier
Sandwiches
etc.

Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhms, Basel

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

THUN **Hôtel Beau-Rivage**

Angenehme Lage. Moderner Komfort.
Lift. Zentral-Heizung. Auto-Garage.
Mässige Preise. 377

Für
Hotel- und Pensions-Wäsche
sind von grösstem Vorteil:
SCHULERS Bleich-Schmierseife
SCHULERS Goldseife-Savon d'or
SCHULERS Goldseifen-Spähne
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver
sowie alle gewöhnlichen Haushaltungssachen
Carl Schuler & Co., Kreuzlingen
Fabrik von Seilen, Soda und
chemischen Produkten.

Rex Flint Dach

(Grand Prix St. Louis 1904)
ersetzt durch seine **viel längere** Dauerhaftigkeit Teer-, Asphaltapp-, Wellblechähnliche Dächer aufs Vorteilhafteste. Für flache und steile Dächer gleich günstig.

Blätterholzkohle
als Ersatz für Isolierrulle und Korksteine, ist der vorzüglichste Isolator; vollständig geruchlos, nimmt kein Wasser auf, bietet Umgezielter keine Nahrung und ist sehr leicht.

Galvan. verkupferte Terrakotten und Ornamente
von herrlichster Wirkung. Billigster Ersatz für Kupferarbeiten. Vielseitige Verwendbarkeit und grosse Wetterbeständigkeit.
Zu beziehen für die ganze Schweiz bei
H. Tröger, Zürich I, Göthestr. 22.

London Tudor-Hotel
Oxford Street W.
Continental Haus, im Zentrum der Stadt, 200 Zimmer und Salons.
Modernster Komfort. Mässige Preise.
3030 E 6770
The Geneva Hotels Ltd.

Bauterrain in Weggis

von 108 m Seefront, 5400 m², für Hotels oder getrennt zu zwei Villen in schönster Lage zu verkaufen. 376
Auskunft durch: **C. G. Köhler, Weggis.**

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Osterr.
Schwerver Silberne Bestecke und Tafelgeräte
für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Hochgeschützte. Kunstbronzen.
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wurz,
Luzern
Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria.
Preis-Courant gratis und franko.

A remettre

un des plus beaux hôtels sur la Riviera française. Hôtel très connu et de grande famille. Environ 100 lits. Ne seront pas pris en considération aucune offre n'émanant pas d'un hôtelier très capable.
Adresser les offres sous chiffre H 657 R à l'administration du journal.

LOCARNO.

Belle Villa, complètement meublée, tout confort moderne
(R 5217) 2984
à vendre ou à louer
entourée de jardin, parc, vignoble, 22 mille m², dans la plus belle situation au pied de la colline, magnifique vue et position unique pour un hôtel de premier ordre.
S'adresser à G. Isorni, Locarno.

Zu kaufen gesucht.

Hoteldirektor mit 200 mille Kapital wünscht modernes I. Rang-Hotel zu übernehmen, wobei Rendite nachzuweisen ist. Diskretion und ohne Agenten.
Offerten von Besitzern unter Chiffre O. F. 982 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 1894

Hotel und Pension I. Ranges.

Erstes, alt renommirtes Haus, vor 12 Jahren neu gebaut, mit 58 Zimmern und 85 Fremdenbetten, modernster Einrichtung, wundervollem Park, in einem der beschtesten Kurorte an einem der schönsten Schweizerseen soll **verkauft oder verpachtet** werden. Nur ernstlich kapitalkräftige Kauf- oder Pachtliebhaber wollen Offerten einbringen unter Chiffre H 375 R an die Expedition ds. Bl.

A. Stamm-Maurer
BERN
liefert die vorteilhaftesten
gerösteten und rohen Kaffee.
Muster und Preislisten zu Diensten. 390

Pension-familie

à remettre à Lausanne dans quartier d'avenir. Bon agencement, très très bonne clientèle. (R 2081) 1883
S'adr. à Mr. Puthod, notaire, Rue Haldimand 15, Lausanne.

Eptinger
Natürlicher Mineral-Brunnen
Schweiz. Medizinal- u. Tafelwasser I. Ranges

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken oder von der Brunnenverwaltung **Eptingen** (Baselland). (D 9840)

Hotel- & Restaurant-Buchführung
American System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Handerte von Amerikanerbuchführern. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte sich selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verzinslichste Bücher, gehen nach auswärts. 353
Alle Einzelheiten für Hotel und Lager.
H. Frisch, Buchersperre, Zurich I.

Feinste und sorgfältigste zubereitete (E 7176) 1901

Zentrifugenbutter

sind aus der Molkerei der Arbeiterkolonie Henders noch täglich 10 bis 20 Kilo abzugeben.
Offerten nimmt entgegen die Kolonie-Verwaltung.

Excellent Hôtel avec Café

est à vendre présentement dans une ville du Canton de Vaud, chef-lieu de district. Importants bénéfices prouvés. Pas de concurrence. Jardin, dépendances. S'adresser: Etude F. Pache, notaire & E. F. F. F., régisseur, 21 Place St-Laurent, Lausanne. (15728) 1895

Enouhauser
St. Gall Suisse
Rideaux
entous genres
chantillons sur demande

AVIS!

3027 (B 2323)
Zu verkaufen für Fr. 600.000.— netto das Grand Hotel Royal & Croce di Malta in Spezia (Riviera di Levante, alt renommirtes Haus mit vornehmster, internat. Kundenschaft, stattl. z. Zt. ohne Konkurrenz da, in schönster, ruhigster Lage, mit prachtvoller Aussicht, elektr. Licht, Lift und Zentralheizung, 130 Betten, Zimmer teils neu möbliert. Gef. Offerten erbeten direkt an Coates & Cie., Besitzer, Spezia.

Friedrich Poppe & Co.

Gestemünde
Telegr.-Adr.: Fischpoppe, Telefon Nr. 941
Hochseefischerei
Seefisch-Grosshandlung.
Versand aller Arten frischer, geräucherter und mariniertes See- und Flussfische, Austern, Hummer, E 6881 Lachs etc. 8053
Spezialität: Prima Caviar.
Beste und billigste Bezugsquelle für Hotels.
Man verlange Preisliste gratis!

Billig zu verkaufen

so gut wie neue
Hotelherde und diverse Restaurationsherde
sowie verschiedene neue Herde mit oder ohne Warmanneinrichtung bester Konstruktion. 370
Basler Kochherdfabrik E. Zeiger, Basel.

See- und Flussfische
garantiert lebendfrisch, sowie geräucherter und mariniert liefern billigst von täglich frischem Fänge (3304) 3010
Reinemann & Uhde, Geestemünde.
Dampf-Hochseef., Röhre- und Fischkonserven-Fabrik.
Staatspreis Wien, o. Gold. Med. Grest.

Drap de billard

extra fort et fin pour Fr. 65.— net, pose comprise. Tous accessoires. Réparations. Prix très modérés. Travail soigné.
Se recommander.

Jr. Bärtsch, Billardier
Bern. 3047
(D 6714) Téléphone 2854.

COCHUIS & Co
CIGARETTEN-IMPORT
Basel
Vorteilhafteste Bezugsquelle
Verlangen Sie Preisliste oder Besuch des Vertreters

Werne's Schnellglanz-Putzpulver

ist das vorzüglichste zum Reinigen von Kupfer, Messing etc. In Handlungen und Drogerien à 20 Cts. per Paket. 1 Kg. Fr. 3.—.
Bitte Muster verlangen.
Drogerie Werne
ZÜRICH
Augustinerstrasse 17. B 2035 Z

Zu verkaufen

Eine noch ganz gute
Wäsche-Mange
billig. Offerten unter Chiffre H 656 R an die Expedition ds. Bl.

Wilh. Baumann

2938 Rolladenfabrik (J 2148)
HORGEN (Schweiz)
Holzrolladen aller Systeme.
Rolljalousien automatisch.
Rollschutzwände verschied. Modelle.
Verlangen Sie Prospekte!

Für Hotels und Pensionen. Eine Partie Spiegel

verschiedener Grösse, mit ganz kleinen Glasfehlern, sehr billig. Photographie und Preisverzeichnis nur geg. Ansicht franko.
Spiegel- und Rahmenfabrik Ed. Ulbertz
662 Bäckerstr. 54, Zürich.

Omnibusverkauf.

Mit Eröffnung des neuen Bundesbahnhofs sind wir in der Lage, mehrere noch gut erhaltene ein- und zweispännige Omnibusse preiswürdig zu verkaufen. 660
Allgemeine Drotschkenanstalt
Gebäude Keller
Margarethenstr. 79, Basel.

VINS DE NEUCHÂTEL
Ch. Socier
340 Propriétaire
à ST-BLAISE
près Neuchâtel (Suisse)
Fournisseur des principaux hôtels de la Suisse.
Nombreuses récompenses aux Expositions nationales, internationales et universelles.
Fournisseur du, Châtel Suisse, à l'Exposition de Milan 1906
Hors-Concours, Nombre de Jury

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE
Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg
VON und NACH **LONDON**
geht über 368
Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.
Offizielle Vertretung: Albangraben 1, BASEL.

MONTREUX Hotel Eden.
In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 373
Modernster Komfort. Garten.
Fallegger-Wyrsch, Bes.

Wichtig für Hoteliers und Wirte.
Zur Konservierung des Weines und Mostes im Fassauschank ist (E 7173) 1898
Delaigue's Ventilspund
das Beste, Solideste und Praktischste.
Amerik. Entkorkungs- und Verkorkungs-Maschinen „Invincible“.
Verlangen Sie Prospekte vom Generalvertreter:
M. Steuble, Drahtschmidli, Zürich IV.

Directeur

dirigeant actuellement établissement de premier ordre, cherche place de saison ou à l'année.
Offres sous Chiffre H 654 R à l'administration du journal.

Hotelier!

Hausbesitzer!

Schützen Sie Ihre Wohnungen und Zimmer gegen Einschleppung von Umgezielter und ansteckenden Krankheitsstoffen, sowie gegen die daraus entstehenden Schäden, durch ein Abonnement bei der

Hygienische Wohnungsschutzanstalt

Willmann-Junge, Basel.

Es werden nicht nur die Zimmer gereinigt und desinfiziert, sondern jeder Schaden wird bezahlt.

Bitte Prospekt-Bedingungen verlangen.
Agenten werden an allen Orten gegen hohe Provision gesucht.

Sofort zu verpachten:

Hotel und Restaurant Arosa-Kulm.

an günstigster Lage Arosa's. — 50 Betten. —
Bei den äusserst günstigen Uebernahmen - Bedingungen für einen tüchtigen Küchen-Chef Gelegenheit zur Gründung einer prima Existenz.
Näheres durch: L. H. Bernet, Rechtsanwalt, Arosa.

Wenn Sie Ihre Gäste zufriedenstellen wollen, so müssen Sie Ihren Kaffee selbst mahlen mit der neuen elektrischen

Kaffeemühle „Motomül“

OHNE Transmission
OHNE Schwungräder
OHNE Treibriemen etc.
OHNE Befestigung

„Motomül“ ist an jeden Steckkontakt Ihrer elektrischen Leitung anschliessbar.
Verlangen Sie gratis und franko ausführenden Prospekt und Preisliste von (A 20172)

Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen

(gegründet 1857) 3005
Hamburg 5 — Zürich IIa
Spezialität: Fabrikmarke
Zerkleinerungs-Maschinen aller Art, für Hand- und Krafttrieb.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Chiffrebriefe von Plazierbureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion... Fr. 3.— Jede ununterbrochene Wiederholung... Fr. 1.— Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion... Fr. 2.— Jede ununterbrochene Wiederholung... Fr. 1.— Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht begriffen.

Aide-gouvernante d'économat ou II. Officier Zimmermann gesucht zum sofortigen Eintritt. Offerten, Zeugnisabschriften, Photographie und Altersangabe nebst Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 395

Cassieroffice gesucht in grosses Haus für Jahresstelle. Chiffre 393

Caviste-Officier gesucht in Jahresstelle. Offerten, Zeugnisabschriften und Altersangabe erbeten. Chiffre 394

Dame de buffet est demandée pour buffet de gare. Références sérieuses sont demandées. Connaissance parfaite des langues française et allemande. Adresse: offres sous chiffre H 1515 à Hasenstein & Vogler, Fribourg. (1891) H E 7140

Etagengouvernante, sehr tüchtig und energisch, gesucht zum sofortigen Eintritt für grosses Haus I. Rang. Jahreslohn, Zeugnisabschriften, Photographie, Altersangabe nebst Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 392

Gesucht per 15. Juni: ein Zimmermädchen, eine Gärtnerin und eine Wäckerin. Chiffre 407

Gesucht zum Eintritt 10. bis 15. Mai: 1 Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, der 3 Hauptsprachen (französisch, deutsch, englisch) mächtig, event. Jahreslohn; 1 Commis-voyeur, deutsch und franz. sprechend, junger Mann und ein Etagenvorsteher. Offerten an Grand Hôtel Bon Fort, Montreux. (411) H E 7244

Gesucht: eine Saalheerführer oder Volontärin, ein Zimmermädchen, eine Städtin, eine Köchin, eine Kuchenschreiberin, ein Kaffeebode, ein besseres Küchenmädchen. Jahreslohn, Offerten mit Referenzen u. Zeugnisabschriften an 851 Lugano Stazione. (413) H E 7244

Gesucht für ein neues Hotel I. Rangens nach Deutschland, per 15. Juni: eine Hotelgouvernante und eine tüchtige Wäckerin (Luzern). Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie unter Chiffre F 3849 an Rudolf Mosse, Breslau. (3057) H E 7242

Gesucht für die Sommeraison: ein Pâtissier, Volontär-cuisinier; eine selbstständige tüchtige Saalheerführerin, deutsch, franz. und englisch sprechend, event. Jahreslohn; eine Saalheerführerin, ein Officier, Offener mit Zeugnisabschriften und Photographie 10545 Grindelwald. (394) H E 7244

Gesucht, Sekretär-Volontär, mit guter Handschrift und Kenntnissen der englischen und deutschen Sprache zum sofortigen Eintritt in ein Grand Hôtel der franz. Schweiz gesucht, event. auch ein conductor. Eintritt sofort oder später. Dasselbe findet ein junger Gärtner sowie ein Gärtnerbursche. Offerten unter Chiffre 392 an Hasenstein & Vogler, Fribourg. (1891) H E 7244

Gesucht für Hotel-Pension: eine tüchtige Köchin; ein junger, williger Bursche als angehender Portier; ein Saalheerführer und ein gewandtes Küchenmädchen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an Hotel de la Paix, Interlaken. (387) H E 7244

Kellnerin. Für ein grösseres Kur-Pension in Franzensbad (Böhmen) wird über die Saison eine tüchtige, gut erzogene, englisch sprechende kassierte Kellnerin, welche zugleich auch die englische bad, gesucht. Offerten mit Photographie und Altersangabe nebst Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 426

Küchenchef, durchaus gewandt, gesucht zu baldigem Eintritt. Jahresstelle. Zeugnisse erbeten. Chiffre 290

Ingenieur u. Etagengouvernante, durchaus gewandt, gesetzten Alters, französisch sprechend, gesucht für sofort in grosses Hotel an Genéve. Zeugnisabschriften, Photographie, Altersangabe und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 402

On demande pour hôtel de prem. ordre de 70 lits: 1 aide de cuisine, 150 par mois (30 Juin); 1 prem. femme de chambre (10 Juin); 1 conducteur (15 Juin); 1 portier pour prem. on second étage (10 Juin); 1 prem. sommelier (5 Juin); 1 sommelier de veranda (10 Juin); 2 sommeliers de salle et de restaurant (15 Juin); 1 fille d'office (15 Juin); 1 fille de cuisine (5 Juin); 1 laveuse pour le linge (30 Mai). Chiffre 432

On demande pour la saison d'été au Palace-Hôtel à Montanars-Sire (Valais): 1 bon secrétaire-cassier, connaissant à fond l'anglais, le français et l'allemand, âgé de 30 fr. environ, muni de lettres de recommandation; un bon gouvernante d'étage, 50 fr. par mois; 5 sommeliers pour service de petites tables, 25 fr. p. mois. Inutile de se présenter sans de sérieuses références. (392) H E 7244

Sekretär-Cassier, jeune homme, parlant suffisamment bien trois langues (français, allemand, italien) et français de la Suisse française. Envoyer photographique, certificats et références. Chiffre 338

Sekretär, jeune, très intelligent, mit der amer. Buchführung wie Kolonnen-system vertraut, gesucht auf Mitte oder Ende Mai für Saison- oder Jahresstelle. Geht Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an Postfach 12172 St. Moritz. (371) H E 7244

Sekretär, junger, tüchtiger, mit der amer. Buchführung wie Kolonnen-system vertraut, gesucht auf Mitte oder Ende Mai für Saison- oder Jahresstelle. Geht Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen an Postfach 12172 St. Moritz. (371) H E 7244

Sekretär (II) oder Sekretärin, deutsch und franz. korrespondierend und im Saalwesen bewandert, gesucht in erstklassige Kuranstalt, auf Anfang Juni. Zeugnisabschriften, Photographie und Ansprüche erbeten. Chiffre 421

Sekretär-Volontär, Gutes Malikler Haus sucht jüngeren Volontär, dem Gelegenheit geben wird, sich in der italien. Sprache zu vervollkommen und alle Zweige des Hotelwesens kennen zu lernen. Eintritt nach Vereinbarung. Selbstgeschriebene Offerte mit Photographie erbeten. Chiffre 344

Volontaire de bureau, parlant et écrivant le français, l'allemand et l'anglais, est demandé, préférablement un jeune homme qui a déjà travaillé comme sommelier et qui veut perfectionner dans les travaux de bureau. Chiffre 441

Volontaire de cuisine est demandé pour un hôtel de tout premier ordre de la Suisse française. Préférence donnée à un jeune homme romain, connaissant à fond la pâtisserie et voulant perfectionner dans la cuisine sous les ordres d'un bon chef. Chiffre 441

Zimmerkellner gesucht per sofort. Muss tüchtig u. sprachgewandt sein und hat während der Morde-Saison als Oberkellner zu fungieren. Bei Zufriedenheit Jahreslohn. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an C. Langgass's Erben, Hotel Bellevue, Lugano. (405) H E 7244

Zimmermädchen, zwei tüchtige, gesucht nach Lugano. Offerten an Hotel Bellevue de Lugano. Chiffre 397

Stellengesuche * Demandes de places

Erstmalige Insertion... Schweiz Ausland... Jede ununterbrochene Wiederholung... Fr. 1.— Fr. 1.50... Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen begriffen.

Voranschreiben für Postmarken erforderlich. Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Österreich und der Schweiz angenommen.

Nachbestellungen sind die Insert-Chiffre beizufügen. Die Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Bureaufräulein. Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, in der Buchhaltung sowie in der Stenographie und im Maschinenschreiben bewandert, sucht Stelle als Kassierin, oder auf ein Bureau. Chiffre 399

Bureaustelle. Junge, gebildete Tochter, vier Sprachen sprechend und schreibend, im Restaurant- und Saalservice bewandert, sucht Stelle. Bevorzugt Bureaustelle in gutes Hotel. Zeugnisabschriften und Photographie zu Diensten. A. Mollgler, Hochdorf (Kt. Luzern). (408) H E 7244

Bureauvolontärin, deutsch, französisch u. etwas englisch sprechend, mit schöner Handschrift, wünscht Stelle in besseres Hotel, oder auf ein Bureau. Chiffre 398

Chef de Réception. Junger Mann, Schweizer, fachkundig und vertraut mit Hausarbeiten, sucht Stelle als Chef de Réception, Kassier, oder sonstigen Vertrauensposten in einem grossen Hotel. Chiffre 397

Chef de réception-Buchhalter-Kassier, Schweizer, 28 Jahre alt, sprachkundig, mit der Reception, der Buchhaltung und allen Bureauarbeiten sowie im Umgang mit den verschiedensten Volontären vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle (Vertrauensstelle) per 1. Juni, event. früher oder später. Chiffre 278

Chef de réception-Direktor, Deutschschweizer, 30 Jahre wärtig in Hotel I. Rangens als solcher tätig, wünscht Stelle in Saison- oder Jahresgeschäft. Chiffre 364

Chef de Réception-Kassier. Oesterreicher, 28 Jahre, der 5 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Interprete, Kassier, Kassier, oder Kassier in einem Hotel, Restaurant, Etablissement. Derselbe hat 4 Weltteile bereist, ist aus guter Familie, und im Umgang mit feinen Herrschaften sehr sehr bewandert. Chiffre 426

Chef de réception-Kassier, oder I. Sekretärstelle sucht solide, deutsch, Schweizer, im Hotelgeschäft bewandert, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sowie mit der Buchhaltung (Kolonnen-system) vollständig vertraut. Prima Referenzen. Chiffre 274

Directeur ou maître d'hôtel. Propriétaire d'hôtel pour en saison d'hiver cherche place comme directeur ou maître d'hôtel, pour l'été. Premières références. Offres sous chiffre 398. Hasenstein & Vogler, Fribourg. (1891) H E 7244

Directrice. Jeune Dame, de toute compétence dans la réception, belle, excel. pour la réception et les arrangements, connaissant à fond les trois langues et la comptabilité (systeme des colonnes), ainsi que le menu de l'hôtel. Elle est une gérante ou à seconder le directeur d'une maison de tout premier ordre. Sérénité, références et disposition. Ecrire conditions à M. de Charlier, 27 Quai de Léman, Genève. (428) H E 7244

Directrice-Quivalente, als solche im Hotel in erstkl. u. Hotelwesen tätig, sucht Stelle, event. in einem Hotel in der Schweiz. Jahreslohn, Offerten mit Referenzen u. Zeugnisabschriften an 851 Lugano Station. (413) H E 7244

Secrétaire (II). Jeune Suisse allemande, parlant le français et ayant quelques connaissances de l'anglais, cherche place dans hôtel de II^e rang en France ou dans la Suisse française où il aurait l'occasion de se perfectionner dans la langue. Ecrire conditions à l'hôtelier (service, etc.). Très bonnes références. Chiffre 376

Secrétaire-chef de réception, allemand, 28 ans, venant de l'Egypte, cherche poste analogue pour la saison d'été, dans un hôtel de tout premier ordre. Chiffre 373

Secrétaire-volontaire. Jeune homme, correspondant en allemand et en français, sachant écrire à la machine, cherche place de suite, comme volontaire dans un hôtel. Ecrire références de premier ordre. Chiffre 277

Secrétaire-Volontaire, Allemand, 22 ans, présent, bien, parlant français, désire place dans un hôtel. Chiffre 405

Volontär, im Hotelfach bestens erfahrener Mann, gesetzten Alters, solid und sprachkundig, seit einigen Jahren als Hotelkellner tätig, sucht Stelle, event. in einem Hotel, Restaurant oder Restaurants. Geht Offerten an K. Bumbacher, Zürichbergstrasse 16 Zürich. V. (453) H E 7244

Sekretär (II) oder Volontär. Junger Schweizer, mit den drei Hauptsprachen (deutsch, französisch, englisch) mächtig, sucht Stelle, event. in einem Hotel, Restaurant oder Restaurants. Geht Offerten an K. Bumbacher, Zürichbergstrasse 16 Zürich. V. (453) H E 7244

Sekretärin. Junge Tochter, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, im Saalwesen und Kolonnen-system bewandert, sucht Stelle als I. oder II. Sekretärin oder auf Geschäftsbureau. Prima Zeugnisse u. Photographie zu Diensten, Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre E 7156 B an die Union Reclame Luzern. (1092) H E 7244

Sekretärin. (Anfängerin), Tochter, welche die Handelslehre im Besonderen hat, der deutschen und französischen Sprache mächtig, auch Kenntnisse der englischen und italienischen Sprache, mit dem Hotel-service vertraut, sowie mit dem Kolonnen-system, sucht Stelle als Buchhalterin, Kassierin, oder auf Geschäftsbureau. Prima Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre 410

Sekretärin-Buchhalterin, 23 Jahre alt, in allen Teilen der Hotelriebe bewandert, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, sucht Vertrauensstelle. Chiffre 424

Salle & Restaurant.

Kellner, junger, sucht für kommende Saison, Stellung in französischem Haus. Eintritt kann Mitte Mai erfolgen. Geht Offerten an Karl Korge, Hotel des Etrangers, Monaco. (442) H E 7244

Kellner, 30 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Saisonstelle in Hotel I. Rangens. Chiffre 406

Oberkellner, sprachkundig, mit der Nachführung vertraut, gute Zeugnisse, sucht längeren Jahren in der Schweiz tätig, sucht Vertrauensposten in gutes Haus II. Rangens, auf 1. Juni. Chiffre 437

Oberkellner oder Chef de Restaurant, der Hauptsprachen mächtig, 30 Jahre alt, mit prima Referenzen, sucht Engagement, am liebsten Jahresstelle. Chiffre 435

Oberkellner, 28 Jahre alt, Deutscher, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in gutem Hotel, als Saalheerführer. Offerten, suchst Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 340

Oberkellner. Suche kurze Sommeraisonstelle für meinen langjährigen Oberkellner. J. Landry, Hotel St. Gotthard, Lugano. (361) H E 7244

Restaurationskellnerin, deutsch und franz. sprechend, tüchtig u. langjährig im Service bewandert, wünscht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 192

Restaurationskellnerin, junge, tüchtige, beider Sprachen mächtig, sucht auf kommende Saison Stelle in besseres Haus. Referenzen und Photographie zu Diensten. Chiffre 365

Saalheerführer. Fräulein welches die 2 Sprachen u. den Dienst kennt, sucht Stelle in gutem Hotel, als Saalheerführer. Offerten unter Chiffre A. B. an Postfach 12645, Nyon (Waadt). (1896) E 7237

Saalheerführer. Junge, 28 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in Hotel, Saal- oder Restaurant. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 415

Saalvolontärin. Man sucht für eine 12tägige Wirtschafterin, beider Sprachen mächtig, Stelle in gutem Hotel. Chiffre 386

Serviertochter. Tochter gesetzten Alters, tüchtig im Saal- und Restaurant-service, wünscht Stelle per sofort. Beste Referenzen zu Diensten. Gefällige Offerten an Fr. Anna Ubersax, Baumackerstrasse 39, Oerlikon. (H. E. 7261) (405) H E 7244

Serviertochter. Zwei junge Töchter, deutsch und franz. sprechend, suchen Saisonstelle in gutem Hotel-Restaurant. Chiffre 380

Cuisine & Office.

Aide, 16½ Jahre alt, sucht Stelle in kleineres Hotel. Gutes A. Zeugnis zu Diensten. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 413

Aide de cuisine. Junger Witwahn sucht Stelle in besseres Haus, deutsch und franz. Sprache mächtig, wünscht auf Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 482

Aide de cuisine. Junger Koch, gelernter Pâtissier, 23 Jahre alt, der deutsch, englisch und franz. Sprache mächtig, wünscht auf 15. Juni Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 396

Apprenti cuisinier. Jeune homme désire se placer dans un hôtel pour 3 ans en qualité d'apprenti cuisinier. S'adresser à l'Hôtel de la Poste, Fribourg. (385) H E 7244

Apprenti cuisinier. On désire placer dans bonne maison A. de premier ordre un jeune homme de 15½ ans, robuste et intelligent, parlant allemand et français, pour apprendre le métier de cuisinier. S'adresser à Alex. Schmid, Birsfelden près Bâle. (311) H E 7244

Chef de cuisine, Français, ayant travaillé sur le Littoral dans grande maison et connaissant l'allemand et le français, cherche place dans bonne maison ou famille en Suisse ou en l'étranger. Très bonnes références. Chiffre 282

Chef de cuisine, 34 ans, ayant fait plusieurs saisons continues dans bons hôtels de la Suisse, du Midi et de l'Allemagne, arrivant à la saison de la Riviera, cherche place pour l'été. Excellentes références. Chiffre 298

Chef de cuisine sucht baldmöglichst Stelle. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre B 2805 2 an Hasenstein & Vogler, Zürich. (1900) H E 7175

Chef de cuisine, tüchtig und solid, auch guter Arbeiter, geht bewandert, sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 347

Chef de cuisine, tüchtig und solid, sehr guter Arbeiter, 32 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 401

Chef de cuisine, muni de bonnes références, ayant toujours travaillé dans hôtels de prem. ordre, cherche un poste saison d'été. Chiffre 439

Chef de cuisine, Français, âgé de 38 ans, muni de sérieuses références, ayant travaillé dans maisons de tout prem. ordre, en France, Suisse, Allemagne, Italie, Autriche, étant de retour de la saison d'Egypte, cherche place analogue pour la saison d'été. Chiffre 440

Chef de cuisine, tüchtiger, sucht auf 1. Juni Saisonstelle. Adressen: L. A., poste restante, Bâle. (417) H E 7244

Cuisinier. Le jeune cuisinier du Kurhaus Hanauer de Bergschwilz, près de la gare (Haus am See), sucht un poste analogue à la saison d'été, avec de bonnes références comme cuisinier-pâtissier, cherche place pour de suite dans grand hôtel, pour la saison ou à l'année. Chiffre 377

Koch, 21 Jahre alt, sucht Stelle in der franz. Schweiz, wo es Gelegenheit hätte die Sprache zu erlernen. Chiffre 354

Kochvolontär. Jungling von 18 Jahren, deutsch u. franz. sprechend, gelernter Konditor-Pâtissier, sucht über die Sommeraison Kochvolontärstelle in mittelgrosses, feines Hotel. Chiffre 378

Kochvolontär. Jüngere angehender Koch, mit guten Zeugnissen, sucht in besserem Hotel Stelle. Offerten unter Chiffre C 2782 2 an Hasenstein & Vogler, Zürich. (1912) H G 7343

Kochvolontär. Junger Pâtissier sucht Stelle in feinem Hotel. Chiffre 382

Pâtissier. Junger Koch-Pâtissier, in der Hotelpâtisserie bewandert, sucht Engagement als Pâtissier. Chiffre 372

Étage & Lingerie.

Etagengouvernante, ältere, tüchtig und sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstkl. Hotel, würde auch die Vertretung der Hausfrau in feinerer Pension übernehmen. Chiffre 381

Etagenvorsteher, tüchtig und sprachkundig, sucht Engagement, in Grand Hotel für Saison. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 418

Etagenvorsteher, junger, mit guten Zeugnissen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre 375

Etagenvorsteher, gut empfohlen, stark und solid, wünscht Stelle auf 1. Juni, in gutes Haus. Spricht deutsch und franz. Adresse: Alfred Sooder, Portier, Hotel International, Lugano. (357) H E 7244

Femme de chambre, au courant du service, muni de bonnes références, désire place pour la saison d'été. Libre à partir du 1^{er} Juin, actuellement dans un grand hôtel de Florence. Adresser les offres à M. P. V. poste restante Florence. (366) H E 7244

Femme de chambre connaissant aussi le service de table d'hôte, cherche place pour de suite ou plus tard, pour saison. Bons certificats. Offres sous: C. X. 318, poste restante, St. Léger (sur Vevey). Chiffre 381

Femme de chambre, âgée de 27 ans, parlant les langues, et ayant fait plusieurs saisons à la Riviera, cherche engagement de suite dans hôtel de 1^{er} ordre. Chiffre 410

Lingerie. Fräulein mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für Saison, als Lingerie eventuell als Stütze der Hausfrau. Chiffre 422

Zimmermädchen, tüchtiges, Schweizerin, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel ersten Rangens. Chiffre 429

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Hotel. Chiffre 398

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch, franz. und Italienisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Saison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 185

Zimmermädchen (zwei), Deutsche, 4 Hauptsprachen sprechend, mit prima Zeugnissen, suchen zum sofortigen Eintritt in ein gutes Hotel Stellung. Chiffre 360

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle auf Ende Mai oder 1. Juni, in Hotel I. Rangens. Chiffre 341

Zimmermädchen, tüchtig und sprachkundig, sucht per Mitte Juni Stelle in Hotel I. Rangens. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 337

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, mit besten Referenzen, sucht bald möglichst ähnliche Stellung. Chiffre 436

Concierge, zuverlässiger, gewandter Mann, 28 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen perfekt sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. auch als Conductor. Prima Referenzen. Chiffre 251

Concierge, der vier Hauptsprachen mächtig, 39 Jahre, militärisch, mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht Stelle. Adresse: H. V. 62 P., Neuenstrasse, Madratsch. (440) H E 7244

Concierge-Conductor, 27 Jahre alt, 4 Hauptsprachen mächtig, militärisch, sucht Stelle. Eintritt sofort oder später. Chiffre 391

Concierge-Conductor, militärisch, 25 Jahre alt, gross sprechend, mit prima Referenzen, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre 414

Concierge-Conductor, Schweizer, militärisch, 29 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen, Eintritt sofort oder später. Chiffre 390

Concierge oder Conductor, 29 Jahre, gut präsentierend, der vier Hauptsprachen mächtig, tüchtiger, zuverlässiger Mann, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Hotel, für kommende Sommeraison. Eintritt sofort oder später. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Chiffre 382

Conductor oder Liftier (in grösseres Haus) sucht Stelle. Eintritt nach Vereinbarung. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 333

Liftier. Jeune homme, 17 ans, cherche pour le mois de Juin place de liftier, en Allemagne ou dans la Suisse allemande, pour se perfectionner dans la langue. Certificats à disp. Chiffre 369

Liftier, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt sofort. Chiffre 427

Portier-Conductor, sprachkundig, sucht per sofort Stelle. Chiffre 389

Bains, Cave & Jarbin.

Caviste, âgé de 27 ans, ayant fait l'apprentissage de tonneur-caviste, et parlant les deux langues, cherche place de saison ou à l'année, dans grand hôtel. Chiffre 286

* Divers *

Ménage cherche place de portier d'étage et de femme de chambre, dans bon hôtel. Références à disposition. Bories sous Initiales A. M. 1272 poste rest. Mont-Banc, Genève. (404) H E 7244

Schlosser und Elektriker, junger, tüchtiger, 21 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, sucht passende Stelle in grösseres Hotel. Chiffre 388

Vertrauensstelle. Junge, bestempfohlene Frau sucht für die Sommeraison Vertrauensstelle unter ganz bescheidenen Ansprüchen, wo sie Gelegenheit hätte sich im Hotel/geschäft auszubilden; würde auch Büffetstelle annehmen. Chiffre 402

Vertrauensstelle. Junge Tochter, im Hotelwesen ziemlich vertraut, vier Sprachen sprechend, sucht Vertrauensposten. Adresse: F. G. 20, Lagerstrasse Cham (Zoug). (354) H E 7244

Anstellungsverträge und Zeugnishefte stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

werden niemiit dringend ersucht, nicht konvenierende Offerten möglichst bad an den Absender zu retournieren und zwar direkt, nicht durch unsere Vermittlung.

Dringende wie Angelegenheiten. Zeugniskopien besorgt schnell und billig Maschinenschreibbureau J. Jäggi, Bundesplatz 35, Luzern. 1799 (D 642)

Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY Propriétaire à Veuchâtel Marque de hôte de premier ordre Dépôt à Paris: V. Pflüger, au Châlet Suisse, 41 rue des Petits Champs Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City E.C. Dépôt à New-York: Cusener Company, 110 Broad Street.

Dessert-Artikel Waffeln, Marke „Papagei“ Biscuits, Zwiebacks, Geleefrüchte, Bananen Aktiengesellschaft vormals Rooschütz, Heuberger & Co., Bern.